

GESCHÄFTSBERICHT 2023



NORDRHEINISCHE ÄRZTEVERSORGUNG
EINRICHTUNG DER ÄRZTEKAMMER NORDRHEIN
Körperschaft des öffentlichen Rechts

AUF EINEN BLICK

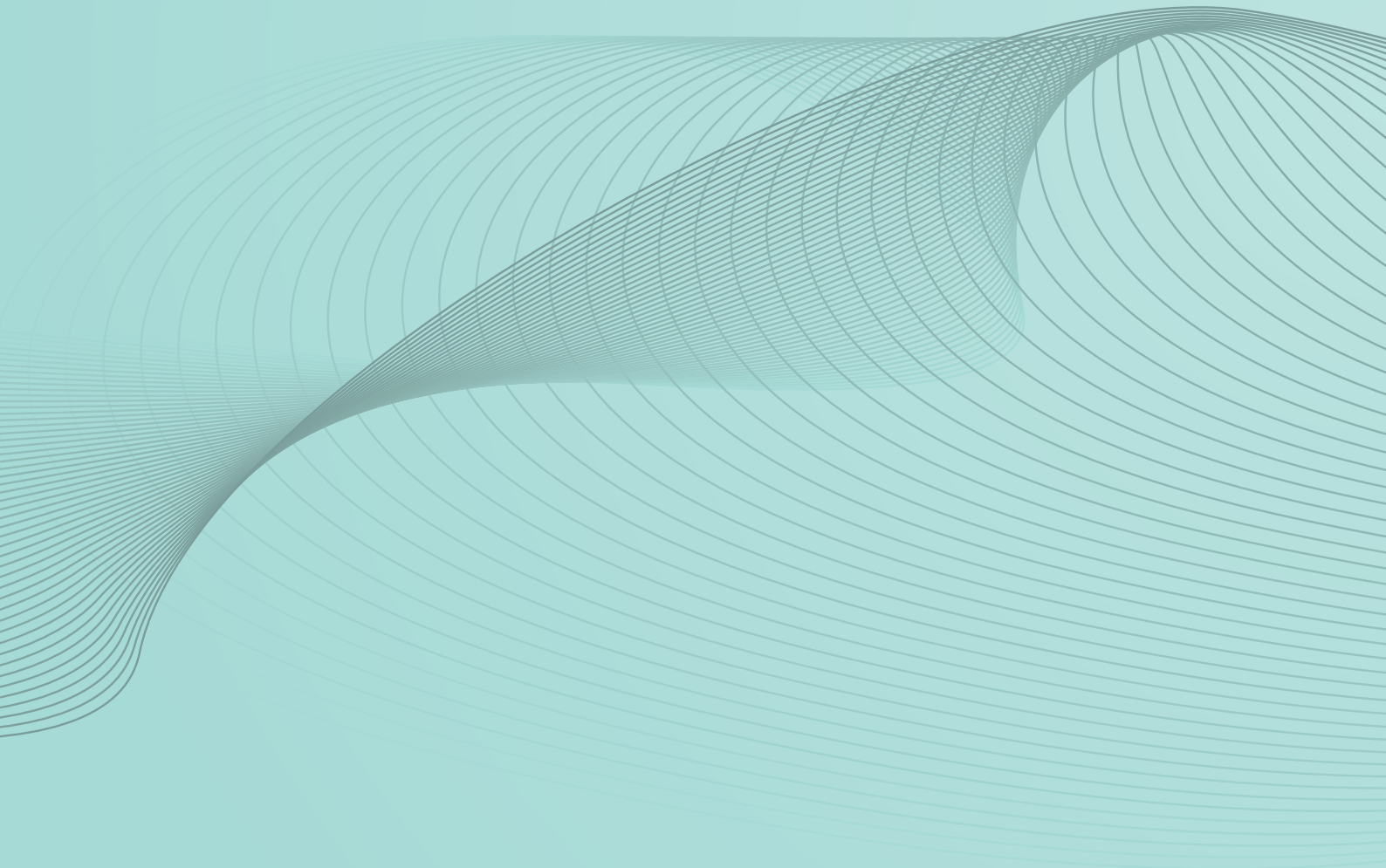
Übersicht der Kennzahlen

	2023	2022	2021
MITGLIEDER	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Zugang im Geschäftsjahr	3.522	3.491	3.285
Mitglieder gesamt	63.192	61.664	60.133
VERSORGUNGSEMPFÄNGER			
Altersrenten	17.275	16.683	16.159
Berufsunfähigkeitsrenten	266	277	272
Hinterbliebenenrenten	5.163	5.069	4.913
VERMÖGEN, EINNAHMEN, AUSGABEN	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Beitragseinnahmen	808	762	755
Versorgungsleistungen	719	699	677
Buchwert der Kapitalanlagen	16.330	15.698	14.834
Vermögenserträge	580	830	558
Bilanzsumme	16.581	16.022	15.176
KAPITALANLAGERENDITE	%	%	%
Bruttorendite	3,25	4,64	2,78
Nettorendite	2,96	5,17	3,56
VERWALTUNGSKOSTENSATZ MITGLIEDER	0,61	0,64	0,64

INHALT

Auf einen Blick	2
I. LAGEBERICHT	4
Organisation	6
Aufgabe	6
Rechtsgrundlagen	6
Verwaltungsorgane	6
Ziele	8
Strategien	9
Kurzprofil Geschäftsjahr	12
Projekte im Geschäftsjahr	14
Geschäftsverlauf	15
Versicherungsbetrieb	15
Kapitalanlage	29
Verwaltung	39
Risiko- und Chancenbericht	42
Risikomanagement	42
Compliance und Interne Revision	44
Wesentliche Risikokategorien	44
Zusammenfassung	47
Prognosebericht	48
Mitglieder und Beiträge	48
Leistungsbeziehende und Leistungen	49
Kapitalanlage	50
Zusammenfassung	51
II. JAHRESABSCHLUSS	52
Jahresbilanz	54
GuV	56
Anhang	58
Rechtliche Grundlagen	59
Erläuterungen zur Bilanz	62
Erläuterungen zur GuV	70
Nachtragsbericht	73
III. BESTÄTIGUNGSVERMERK	74
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	76

I.



Lagebericht

The background is a solid teal color. It features decorative elements consisting of multiple thin, light-colored lines that form a series of overlapping, wavy patterns. These lines originate from the right side and curve towards the left, creating a sense of movement and depth. A horizontal dotted line is positioned just above the main title.

ORGANISATION

AUFGABE

Die Nordrheinische Ärzteversorgung hat die Aufgabe, ihren Mitgliedern und allen sonstigen Personen, die nach der Satzung zum Empfang von Leistungen berechtigt sind, eine Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren.

RECHTSGRUNDLAGEN

Die Nordrheinische Ärzteversorgung wurde im Jahr 1958 gegründet und ist eine wirtschaftlich selbstständige Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Grundlage für die Tätigkeit des Versorgungswerkes ist § 6a Abs. 1 Heilberufsgesetz NRW (HeilBerG NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Mai 2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 30. Januar 2024, in Kraft getreten am 9. Februar 2024; davor galt für den Berichtszeitraum die Fassung des HeilBerG NRW aufgrund des Änderungsgesetzes vom 25. März 2022.

Die Satzung des Versorgungswerkes ist von der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein aufgrund § 6 Abs. 1 Nr. 10 in Verbindung mit § 20 HeilBerG NRW beschlossen und durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt worden. Die Satzung wurde im Berichtszeitraum zuletzt durch Beschluss der Kammerversammlung am 12. November 2022 mit Wirkung zum 01. Februar 2023 geändert.

Die Versicherungs- und allgemeine Körperschaftsaufsicht über das Versorgungswerk übt gemäß Artikel 1 § 3 Abs. 1 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Versorgungswerke der Freien Berufe im Land Nordrhein-Westfalen (Landesversicherungsaufsichtsgesetz – VAG NRW) vom 20. April 1999, zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Juli 2019, das Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen aus. Gegenstand der Versicherungsaufsicht sind gemäß Artikel 1 § 3 Abs. 2 VAG NRW die Überwachung der ordnungsgemäßen Durchführung des Geschäftsbetriebes und die ausreichende Wahrung der Belange der Mitglieder.

VERWALTUNGSORGANE

Mitglieder des Aufsichtsausschusses

Der Aufsichtsausschuss besteht aus 9 Angehörigen der Ärztekammer Nordrhein, die dieser als Pflichtmitglied angehören und gleichzeitig Pflichtmitglied oder Bezieher einer Altersrente der Versorgungseinrichtung sind. Dem Aufsichtsausschuss müssen mindestens 3 angestellte Ärztinnen/Ärzte und mindestens 3 in eigener Praxis niedergelassene Ärztinnen/Ärzte angehören. Entscheidend ist der Berufs- und Mitgliedschaftsstatus der Mitglieder des Aufsichtsausschusses im Zeitpunkt der Wahl.

Dr. med. Herbert Sülz

Niedergelassener Arzt i. R.
Vorsitzender des Aufsichtsausschusses

Dr. med. Birgit Simon

Angestellte Ärztin
Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsausschusses

Dr. medic (RO) Andrea Bamberg M. Sc., MBA

Niedergelassene Ärztin

Uwe Brock

Niedergelassener Arzt

Dr. med. Christoph Feldmann

Angestellter Arzt

Dr. med. (I) Martina Franzkowiak de Rodriguez, MPH

Angestellte Ärztin

Dr. med. Johannes Gensior

Niedergelassener Arzt

Birgit Künanz

Niedergelassene Ärztin

Dr. med. Guido Marx

Niedergelassener Arzt

Mitglieder des Verwaltungsausschusses

Der Verwaltungsausschuss besteht gemäß Satzung aus dem Kammerpräsidenten als Vorsitzendem, dem Kammervizepräsidenten als stellvertretendem Vorsitzenden sowie aus weiteren 7 Beisitzern, von denen 4 der Ärztekammer Nordrhein als Pflichtmitglied angehören und gleichzeitig Pflichtmitglied oder Bezieher einer Altersrente der Versorgungseinrichtung sein müssen, einer Person mit der Befähigung zum Richteramt, einer weiteren Person, die die Prüfung eines Diplom-Mathematikers/einer Diplom-Mathematikerin oder eine gleichwertige Prüfung abgelegt haben muss, und einer weiteren Person, die auf dem Gebiet des Bank- und Hypothekenwesens erfahren ist. Von den gewählten Beisitzern muss mindestens ein Beisitzer in eigener Praxis niedergelassene Ärztin oder in eigener Praxis niedergelassener Arzt und mindestens ein Beisitzer angestellte Ärztin oder angestellter Arzt sein. Entscheidend ist der Berufs- und Mitgliedschaftsstatus der Mitglieder des Verwaltungsausschusses im Zeitpunkt der Wahl.

Rudolf Henke

Präsident der Ärztekammer Nordrhein,
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Bernd Zimmer

Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein,
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Dr. med. Lydia Berendes

Angestellte Ärztin

Dr. med. Christiane Friedländer

Niedergelassene Ärztin i. R.

Dr. med. Christiane Groß M. A.

Niedergelassene Ärztin

Jens Hennes

Spezialist auf dem Gebiet des Bank- und Hypothekenwesens

Dr. med. Ernst Lennartz

Niedergelassener Arzt

Lothar Lindenau

Rechtsanwalt

Gabriele D'Souza

Diplom-Mathematikerin

ZIELE

Ziel und **gesetzlicher Auftrag** der Nordrheinischen Ärzteversorgung (NÄV) ist es, ihren Mitgliedern Alters- und Berufsunfähigkeitsrenten sowie deren Angehörigen Hinterbliebenenrenten zu gewähren. Auf diese zentralen Aufgabenfelder sind alle Organisations- und Handlungsstrukturen der NÄV ausgerichtet.

Es ist das **Selbstverständnis** des Versorgungswerkes, den Mitgliedern der Ärztekammer Nordrhein und ihren anspruchsberechtigten Familienmitgliedern die bestmögliche Versorgung im Rahmen von Satzung und gesetzlichen Rahmenbedingungen zu bieten. Die Tätigkeit der NÄV wird davon geleitet, Beiträge und Leistungen ausgewogen zu gestalten, das eigene Handeln stets transparent zu machen sowie einen leistungsfähigen, umfassenden und raschen Service zu bieten, der sowohl klassische Dialogkanäle wie Post und Fax als auch digitale Optionen wie E-Mail oder das Mitgliederportal einbezieht.

Die Satzung des Versorgungswerkes wird im Sinne der Mitglieder kontinuierlich weiterentwickelt. So beschloss die Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein am 12. November 2022 u. a. eine Änderung zur Vermeidung bilanzieller Verluste durch das Absinken der sogenannten „Durchschnittlichen Versorgungsabgabe“ sowie eine Änderung, die den Mitgliedern im Regelfall zukünftig die Vorlage des Einkommenssteuerbescheides bei der Beitragsveranlagung erspart.

Die **Kapitalanlagen** dienen der Sicherung des satzungsgemäßen Versorgungsauftrages. Dabei folgen die Gremien wie die Geschäftsführung der Leitlinie, eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versorgungswerkes unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen zu gewährleisten. Seit dem Geschäftsjahr 2018 verfolgt die NÄV ausdrücklich auch das Ziel der Nachhaltigkeit. Die Grundsätze – Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Nachhaltigkeit – werden von den Organen und der Geschäftsführung im Kontext zueinander gesehen und sorgfältig gegeneinander abgewogen.

Seit einigen Jahren ist die Herausforderung, die gegenwärtigen und zukünftigen Leistungsversprechen langfristig zu sichern und damit dem Kernziel des Versorgungswerkes zu entsprechen, spürbar gestiegen. Gründe hierfür sind die steigende Lebenserwartung der Mitgliedschaft und die erst nach und nach endende Phase niedriger Zinsen, die für gesunkene Kapitalmarkterträge bei wichtigen Assetklassen gesorgt hat. Trotz dieser Herausforderungen ist es der NÄV gelungen, das gute Beitrag-Leistungs-Verhältnis der Renten beizubehalten. So liegt die durchschnittliche monatliche Regelaltersrente auf einem beachtlich hohen Niveau von rund 2.830 Euro.

Um diese Leistungsfähigkeit zu erhalten und auszubauen, arbeitet das Versorgungswerk kontinuierlich an der Optimierung seiner internen Prozesse. Darüber hinaus gilt es, fortgesetzt qualifiziertes Personal zu gewinnen und langfristig zu binden.

STRATEGIEN

Aus ihren Kernzielen leitet die Nordrheinische Ärzteversorgung ihre grundlegende Geschäfts- und Risikostrategie ab. Diese baut maßgeblich auf dem aus dem technischen Geschäftsplan vorgegebenen Finanzierungssystem für die Berechnung der Deckungsrückstellung auf sowie auf den Empfehlungen zur Kapitalanlage aus den turnusmäßig beauftragten Asset-Liability-Studien. Die NÄV arbeitet, wie ein Großteil der berufsständischen Versorgungswerke, mit dem offenen Deckungsplanverfahren. Dieses etablierte Modell erlaubt deutlich mehr Handlungsspielraum als ein Modell, das eine direkte Äquivalenz zwischen Beiträgen und Leistungen vorsieht. Beim offenen Deckungsplanverfahren sind nicht allein die Höhe und Anzahl der gezahlten Beiträge für die Erfüllung der Ansprüche relevant. Zusätzlich werden in der Äquivalenzbeziehung auch die Beiträge der künftigen Mitglieder mitberücksichtigt.

Somit wird auf die folgenden beiden Kennzahlen im Verlauf eines Geschäftsjahres ein besonderes Augenmerk gelegt:

- ein stetiger Zugang neuer Mitglieder, der oberhalb des versicherungsmathematischen Ansatzes liegt, sowie
- eine Kapitalanlagerendite mindestens auf Niveau des Rechnungszinses bezogen auf die Höhe der Deckungsrückstellung.

Den Rahmen für die Kalkulationen zur erforderlichen finanziellen Bedeckung der Verpflichtungen liefert die **Versicherungsmathematik**. Deren Parameter sind nicht statisch, sondern werden durch die NÄV und den beauftragten externen Versicherungsmathematiker kontinuierlich beobachtet und fortgeschrieben. In diesem Zusammenhang beschlossen die Gremien, den Rechnungszins ab dem Geschäftsjahr 2016 temporär für 15 Jahre (bis 2030) auf 3,5 Prozent abzusenken. Darüber hinaus wurde der langfristige Rechnungszins mit Beginn im Geschäftsjahr 2018 schrittweise von 4,0 auf nunmehr 3,6 Prozent reduziert. Die zuletzt

vorgenommene Absenkung des Rechnungszinses von dauerhaft 3,7 auf 3,6 Prozent konnte vollumfänglich aus dem Überschuss des Jahres 2023 finanziert werden, neben dem Auffüllen der Rücklagen auf den satzungsmäßig festgelegten Maximalwert von 12 Prozent der Deckungsrückstellung.

Der Rechnungszins ist eine Rechengröße, mit der die zukünftigen Leistungen abgezinst werden, um deren Wert zum jeweiligen Bilanzierungszeitpunkt festzustellen. Der langfristige Rechnungszins kennzeichnet die Verzinsung ab 2031 nach dem Ende der temporären Absenkung. Er geht aber schon jetzt in die versicherungsmathematischen Kalkulationen bei der Errechnung der Deckungsrückstellung ein. Durch die Anpassungen beim Rechnungszins wird es dem Versorgungswerk eher möglich, auch bei einer schwierigen Kapitalmarktlage eine Nettoendite zu erzielen, die den Rechnungszins erreicht beziehungsweise übersteigt. Im Berichtsjahr hat die NÄV die Verlustrücklage und die Risikoreserve so dotiert, dass diese die satzungsmäßig maximal mögliche Höhe von zusammen 12 Prozent erreichen.

Im Geschäftsbereich **Versicherungsbetrieb** sind die zentralen Größen Mitgliederzahl und Beitragsentwicklung vom Versorgungswerk wenig beeinflussbar. Strategisch bedeutsamer sind daher mitgliedernahe Dienstleistungen, die Qualität der Abläufe sowie die technische Ausstattung und der Aufbau der Organisation. Alle vier Sektoren kann die NÄV aktiv gestalten. Die Stellschrauben dafür sind

- die sorgfältige und zeitgerechte Implementierung gesetzlicher Vorgaben,
- die stete Orientierung an den Anforderungen der Mitglieder,
- eine effiziente Arbeitsweise,
- eine zukunftsgerichtete Personalpolitik.

Im Geschäftsbereich **Kapitalanlage** unterliegt die Strategie fest implementierten Prüfprozessen, um die strategischen Vorgaben schrittweise, dem Bedarf entsprechend, anzupassen. Dies dient dazu, die Wirtschaftlichkeit und Ertragskraft zu sichern und kontinuierlich zu optimieren. Wesentliches Kriterium bei diesem Prozess ist die Risikotragfähigkeit, also die Fähigkeit einer Organisation, aus den Geschäftsrisiken resultierende mögliche Verluste aufzufangen und den Betrieb aufrechtzuerhalten. Die NÄV hat dabei durch ihre Größe Skalenvorteile. So kann sie in erheblich stärkerem Maße als kleine Organisationen ihr Portfolio diversifizieren und auch international ausrichten. Dadurch lassen sich mehr Ertragschancen erschließen und zugleich die Risiken besser verteilen. Dies verringert beispielsweise den Einfluss von Einzel- oder lokalen Ereignisgefährdungen.

Da das Versorgungswerk auf Jahrzehnte plant, kann es auch langfristige Kapitalanlagen ins Portfolio aufnehmen. Damit eignen sich auch besonders illiquide Anlagen wie beispielsweise Immobilien, Infrastrukturprojekte, Private Equity und Private Debt (gewerbliche Finanzierungen). Auch für diese Assets strebt das Versorgungswerk den Aufbau eines diversifizierten Portfolios mit mehreren beauftragten Anlagemanagementgesellschaften an. Ein besonderer Renditevorteil dieser Assets sind dabei die Illiquiditätsprämien, die der Schuldner als Ausgleich für die feste Vertragslaufzeit zahlen muss. Gleichzeitig bieten diese Investitionen, die auch als „reale Assets“ bezeichnet werden, neben dem regulären Ertrag auch einen besseren Schutz vor Inflation. Dies liegt daran, dass die Erträge dieser Anlagen weitestgehend mit der Inflation gesteigert werden können.

Ein Ausbau der festverzinslichen Rentenanlagen ist derzeit noch nicht geplant, da die Zinssituation in der Wiederanlage im Verhältnis zu anderen Assetklassen weiterhin noch zu niedrig liegt. Somit verringert sich dieser Teil des Portfolios im Anlagevolumen durch den Effekt, dass bei konstantem Wachstum des gesamten Kapitalstocks dies zu einer deutlichen Absenkung des relativen Anteils dieser Anlageklasse führt.

Das Versorgungswerk prüft regelmäßig die Veränderungen im Anlagebestand. So wird die strategische Asset-Allokation turnusmäßig alle drei Jahre durch eine extern beauftragte Asset-Liability-Management-Studie (ALM-Studie) kontrolliert und gegebenenfalls von den Gremien nachvollziehbar angepasst. Im Jahr 2022 wurde eine erneute Vollstudie (im Gegensatz zu der einfachen Update-Studie davor) mit einem externen Beratungsbüro durchgeführt. Im Gegensatz zu früheren Studien konnten erstmals auch die illiquiden Portfolios der Privatmärkte in der Studie modelliert und in ihrem Verhalten in verschiedenen Marktsituationen simuliert werden. Die Ergebnisse der Studie zeigen auf, dass der relativ starke Umbau der Kapitalanlage-Allokation der letzten Jahre annähernd abgeschlossen ist.

Insgesamt verfügt die Nordrheinische Ärzteversorgung über mehrschichtige und umfassende Prüfsysteme in allen Bereichen. Hinzu kommt die Aufsicht durch staatliche Organe. All dies macht die NÄV für unsere Mitgliedschaft zu einer sicheren und verlässlichen Einrichtung als erste Säule der Altersvorsorge.

Eine wichtige Aufgabe der Gremien und der Geschäftsführung besteht darin, die Rechnungsgrundlagen im technischen Geschäftsplan regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.

Das Berichtssystem der NÄV ist auf bestmögliche Transparenz und Nachvollziehbarkeit angelegt. Es erlaubt eine Prüfung und Überwachung der Geschäftstätigkeit als Ganzes ebenso wie einzelner Prozesse. Damit ist es eine Schlüsselkomponente, die wesentlich zum Vertrauen von Mitgliedern, Gremien, Aufsicht und Öffentlichkeit beiträgt.

Die NÄV ist Mitglied in der **Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV)**, welche sich insbesondere mit Fragen beschäftigt, die über die direkte operative und regionale Zuständigkeit der Nordrheinischen Ärzteversorgung hinausgehen und die Rolle der berufsständischen Altersversorgung im nationalen und europäischen Kontext betreffen.

Die Dachorganisation der Versorgungswerke macht den politischen Akteuren die positiven Aspekte eines gesicherten und von staatlichen Zuschüssen unabhängigen berufsständischen Versorgungssystems regelmäßig deutlich. Zudem stellt sie ihren Mitgliedsorganisationen eine breite Palette von Serviceleistungen zur Verfügung.

Die NÄV engagiert sich seit vielen Jahren durch Mitarbeit in verschiedenen Gremien innerhalb der ABV. So hat das Versorgungswerk durch sein Mitwirken im ABV-Arbeitskreis Vermögen aktiv am Leitfaden Asset-Liability-Management, der Überarbeitung der Handreichung „ESG in der Kapitalanlage“ und an der Entwicklung einer eigenen Anlageverordnung für Versorgungswerke mitgestalten können. Zudem ist die NÄV im Arbeitskreis Informationstechnologie vertreten, der stark in den Themen der Digitalisierung engagiert ist zur weiteren Automatisierung von Prozessen, zu denen in der Vergangenheit bereits die Umsetzung der eBefreiung und das elektronische Melden von Beitragszahlungen der Arbeitgeber und der Krankenkassen gehörten. Auch im Rechtsausschuss der ABV sitzt ein Vertreter des Versorgungswerkes.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der NÄV, Rudolf Henke, ist seit November 2020 Vorsitzender des Vorstandes der ABV.

KURZPROFIL GESCHÄFTSJAHR

Sowohl bereits das zurückliegende Jahr 2022 als auch das Geschäftsjahr 2023 waren durch die politischen und weltwirtschaftlichen Spannungen überschattet. Insbesondere das Risikomanagement des Versorgungswerkes beobachtete zusammen mit den Fachbereichen die möglichen Auswirkungen auf IT-Sicherheit und Kapitalanlage. Die Bewertung des Risikos in Bezug auf die Kapitalanlageinvestments blieb bisher aufgrund der breiten Diversifizierung ohne besondere Auffälligkeiten. Lediglich Investitionen in Immobilien wurden durch das gestiegene Zinsniveau weltweit deutlich niedriger bewertet; insbesondere bei Büroobjekten sorgte zudem die allgemeine Verunsicherung über den langfristigen Bedarf an Büros im Licht zunehmender Digitalisierung und Homeoffice-Regelungen für weitere Nachfragerückgänge und damit Wertverluste.

Durch die großen Anpassungen des Versorgungswerkes in Bezug auf Digitalisierung, mobiles Arbeiten und vollelektronisch gestaltete Geschäftsprozesse ist das Versorgungswerk in seinen Abläufen gegenüber operationellen Risiken gut aufgestellt.

Der Versicherungsbetrieb verzeichnete trotz der anhaltend unruhigen politischen Gegebenheiten und der gestiegenen Energie- und Verbraucherpreise nach wie vor keine erhöhten Beitragsausfälle. Die eingezahlten laufenden Versorgungsabgaben summierten sich auf 764 Millionen Euro, mit 5,1 Prozent eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Dies lag im Wesentlichen an dem Anstieg der monatlichen Beitragsbemessungsgrenze West für Rentenversicherungsbeiträge um 250 Euro (2022: 7.050 Euro; 2021: 7.100 Euro). Damit stieg die Pflichtabgabe für Mitglieder von 1.734,20 Euro auf 1.796,60 Euro monatlich. Zudem zeigt sich, dass die Mitglieder nach wie vor von der Möglichkeit der freiwilligen Zuzahlung Gebrauch machen, was insbesondere an der steuerlichen Absetzbarkeit der Zahlungen liegt sowie dem nach wie vor schwierigen Kapitalmarktumfeld.

Die Beiträge, die bei einem Wechsel des Kammerbezirks an das aufnehmende Versorgungswerk – je nach Dauer der Mitgliedschaft im Vorgänger-Versorgungswerk –

übergeleitet werden, lagen im Berichtsjahr mit rund 42,1 Millionen Euro um annähernd 8 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Zuzüglich der Beiträge aus einigen wenigen Nachversicherungen und sonstiger Beiträge liegen diese Posten zusammen bei rund 44,1 Millionen Euro – auch dies mit rund 10 Millionen Euro weit über dem Vorjahr. Die auf das Geschäftsjahr 2023 entfallenden Versorgungsabgaben betragen somit in Summe 807,9 Millionen Euro (+6 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 762,3 Millionen Euro).

Schließlich hat sich auch in diesem Jahr der Mitgliederzuwachs weiter positiv entwickelt. Insbesondere der Neuzugang mit 2.203 Personen, der zum einen aus Berufseinsteigern besteht, zum anderen aber auch aus Zugängen aus dem Ausland, liegt nach wie vor erfreulich hoch. So traten 2023 114 Ärzte und Ärztinnen mehr in das Versorgungswerk ein als im bereits sehr guten Vorjahr 2022 mit 2.089 Neuzugängen. Damit wird die versicherungsmathematisch zugrunde gelegte Anzahl wie bisher weit übertroffen.

Die Entwicklung der ausgezahlten Versorgungsleistungen verlief aufgrund der anwachsenden Zahl an Altersrenten erwartungsgemäß. Insgesamt stiegen die Zahlungen für Versorgungsleistungen auf 719,2 Millionen Euro – ein Zuwachs von 3,0 Prozent.

Bei der Betrachtung der Relation von erhaltenen Versorgungsabgaben zu ausgezahlten Versorgungsleistungen wird deutlich, dass das Versorgungswerk nur gut 89 Prozent seiner Beitragseinnahmen für Leistungen aufwenden muss. Der Differenzbetrag sowie die Zuflüsse aus der Kapitalanlage stehen somit in vollem Umfang für Investitionen – und damit zur Generierung von Erträgen – in neue Kapitalanlagen zur Verfügung.

Im Berichtsjahr beliefen sich die laufenden und bewusst ausschüttungsgesteuerten Erträge der Kapitalanlage zusammengenommen auf 580,4 Millionen Euro nach 829,5 Millionen Euro im Vorjahr. Der außerordentlich hohe Wert des Vorjahres beruhte auf einem möglichen Nachholeffekt in der Realisierung stiller Reserven insbesondere aus den Assetklassen Immobilien-Fonds

sowie Private Equity, die aufgrund einer zurückhalten- den Ausschüttungspolitik im Jahr davor zum Aufbau benötigter Reservepuffer für besonders risikobehaftete, aber chancenstarke Kapitalanlagen genutzt wurden. Die Berechnungen des hauseigenen Stresstests zeigten zum Jahresende des Vorjahres Werte der Reservepositionen, die eine Ausschüttung von Teilen der Reserve ermöglichen. Insofern waren die Ausschüttungen im Laufe des Geschäftsjahres erneut eher zurückhaltend.

Das Ergebnis aus laufenden Erträgen, wie Hypothekenzinsen, Zinsen aus Schuldscheindarlehen und Erträgen aus Vermietung, sank 2023 gegenüber dem Vorjahr um rund 6 Prozent auf 152,4 Millionen Euro. Während sowohl die Erträge aus Hypothekendarlehen als auch die Vermietungserträge aus Grundbesitz zunahmen, nahmen die Erträge aus den langfristig gebundenen festverzinslichen Anlagen in Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen weiterhin ab. Dies liegt nach wie vor an den begrenzten Wiederanlagemöglichkeiten in dieser Assetklasse mit niedrigen langfristigen Verzinsungen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen, also dem Verkauf oder dem Erreichen der Endfälligkeit, betrugen 21,2 Millionen Euro nach 80,9 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Jahresergebnis der Nordrheinischen Ärzteversorgung für 2023 weist eine Nettorendite von 2,96 Prozent (Vorjahr: 5,17 Prozent) aus. Zur Erreichung des temporär auf 3,5 Prozent der Deckungsrückstellung abgesenkten Rechnungszinses fehlten im Jahresergebnis der Kapitalanlage knapp 27 Millionen Euro. Ursächlich hierfür war eine zum Bilanzstichtag durchgeführte Abschreibung im Bereich der Immobilien-Fonds.

Der Verwaltungsausschuss kam im Geschäftsjahr zu 23 Sitzungen zusammen, der Aufsichtsausschuss zu 9 Sitzungen. Die Teilnehmenden erörterten Maßnahmen und fassten Beschlüsse über die Anträge auf Gewährung von Berufsunfähigkeitsrenten und Rehabilitationsmaßnahmen, größere Kapitalanlageinvestments sowie eine angemessene und verantwortliche Aus-

schüttung aus Kapitalanlageinvestments. Sie erörterten unter anderem die Quartalsberichte aus der Kapitalanlage, dem Finanz- und Rechnungswesen sowie dem Risikomanagement.

Zudem fasst der Verwaltungsausschuss regelmäßig Beschlüsse über die Beauftragung der Jahresabschlussprüfung, die Verwendung des versicherungsmathematischen Überschusses, die satzungsgemäße Dotierung der Rücklagen und Reservepositionen und die Durchführung größerer Beratungs-/Dienstleistungsprojekte des Hauses. Hinzu kommen die Prüfung und Genehmigung des Jahresabschlusses und Lageberichts des jeweiligen abzuschließenden Vorjahrs.

Zu den wesentlichen Beschlüssen der zuständigen Gremien im Geschäftsjahr 2023 zählten:

- die Beschlussfassung der Kammerversammlung im November 2023 über die Dynamisierung der Renten und Anwartschaften zum 01.01.2024 um 3,8 Prozent

sowie

- die Beschlussfassung des Verwaltungsausschusses im Einvernehmen mit dem Aufsichtsausschuss über die Absenkung des langfristigen Rechnungszinses von 3,7 Prozent auf 3,6 Prozent zum 31.12.2023.

PROJEKTE IM GESCHÄFTSJAHR

Digitalisierung der Geschäftsprozesse

Nach wie vor nehmen die zunehmenden Anforderungen zur Digitalisierung und Optimierung von Geschäftsprozessen einen großen Raum in der Auslastung der Ressourcen des Versorgungswerkes ein. Hierzu zählt immer auch die Umsetzung aus regulatorischen Anforderungen wie den Gesetzen zur Förderung des elektronischen Rechtsverkehrs mit den Gerichten – Stichwort: besonderes elektronisches Behördenpostfach (beBPo) – oder der Implementierung des elektronischen Befreiungsverfahrens über die Deutsche Rentenversicherung Bund, die vonseiten des Bundesgesetzgebers im Rahmen der Änderung im Sozialgesetzbuch VI zum 01.01.2023 verpflichtend gemacht worden waren.

Neben der anhaltenden Konzentration auf diese Projekte lag im Geschäftsjahr der Fokus jedoch erneut auf dem Feld der Cyber-Security und der Belastungsprüfung des Versorgungswerkes durch sogenannte Penetrationstests und eigene Notfalltests. Für das Haus als Ganzes sind nach wie vor der Schutz der Daten und die Sicherstellung der Betriebsbereitschaft von allerhöchster Priorität. Auch wenn hier bereits sehr viele Vorkehrungen und Maßnahmen implementiert sind, müssen stetig weitere Verbesserungen vorgenommen werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nordrheinischen Ärzteversorgung verfügen inzwischen alle über mobile IT-Hardware, um sowohl im Tagesgeschäft als auch unter bestimmten Notfallszenarien mobil von außerhalb arbeiten zu können.

Projekte, die neben den oben genannten eher langfristiger Natur sind, sind insbesondere Maßnahmen aus der Aktualisierung von eingesetzten Softwareprogrammen, die vonseiten der Anbieter zunehmend kürzere Wartungsintervalle und damit Anpassungsnotwendigkeiten auslösen, zusätzlich aber auch verstärkt von einem Lizenzmodell (Betrieb im hauseigenen Rechenzentrum) hin zu Cloud-Modellen verändert werden. Dies erfordert umfangreiche juristische und technische Prüfungen.

GESCHÄFTSVERLAUF

VERSICHERUNGSBETRIEB

Der Versicherungsbetrieb ist der Kernbereich des Versorgungswerkes und nimmt dessen hoheitlichen und gesetzlichen Versorgungsauftrag wahr. Sein Aufgabenspektrum ist vielfältig: Er stellt den Mitgliedern sowie den Leistungsbeziehenden einen umfassenden Service zur Verfügung. Zu seinen Aufgaben zählen die Verwaltung des Versichertenbestandes und der Versorgungsabgaben sowie die Administration der Leistungsauszahlungen. Die Kommunikation der NÄV gegenüber der Mitgliedschaft und den Rentenempfängern und -empfängerinnen erfolgt zum größten Teil durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Versicherungsbetriebes. Auch die Durchführung von Versorgungsausgleichen in Fällen von Ehescheidungen von Mitgliedern obliegt dem Versicherungsbetrieb.

Darüber hinaus stellt der Versicherungsbetrieb den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Verantwortlichen wesentliche Informationen und Expertise bereit, damit diese über Anpassungen von Anwartschaften und Renten sachgerecht beraten und entscheiden können.

Zudem erfolgen die meisten Anstöße und Umsetzungen von Satzungsänderungen aus dem Bereich Versicherungsbetrieb, da dieser im Tagesgeschäft der Hauptanwender der Satzungsvorschriften ist.

Das besondere Vertrauen der Mitgliedschaft in ihr Versorgungswerk zeigt sich durch freiwillige Zahlung zusätzlicher Beiträge. Hierdurch kann ohne aufwendige eigene Investment-Recherchen Kapital mit einem sehr attraktiven Chancen-Risiko-Mix investiert werden.

Entwicklung Mitgliederbestand

Die Mitgliederzahlen gehen weiter kontinuierlich nach oben. So stieg die Zahl im Geschäftsjahr 2023 insgesamt um rund 2,5 Prozent auf 63.192 Ärztinnen und Ärzte. Gezählt werden hier sowohl die aktiv Beitragszahlenden als auch solche, deren Mitgliedschaft ruhend gestellt ist, aufgrund zum Beispiel eines Wechsels des Kammerbereiches. Damit liegt der Zuwachs leicht unter dem Vorjahr, in welchem er 2,6 Prozent betrug. Im Geschäftsjahr 2023 lag der Anteil der Ärztinnen am Gesamtbestand bei rund 51 Prozent, der der Ärzte entsprechend bei 49 Prozent.

Von den aktiven Mitgliedern sind 2.935 Personen als freiwillige Mitglieder im Versorgungswerk versichert. Dies entspricht einem Anteil von 5,7 Prozent. Im Geschäftsjahr 2022 lag diese Zahl bei 3.168 Personen beziehungsweise 6,2 Prozent. Das heißt, die Tendenz ist hier leicht rückläufig, zumal auch schon die Zahlen für 2022 unter denen des Vorjahres lagen.

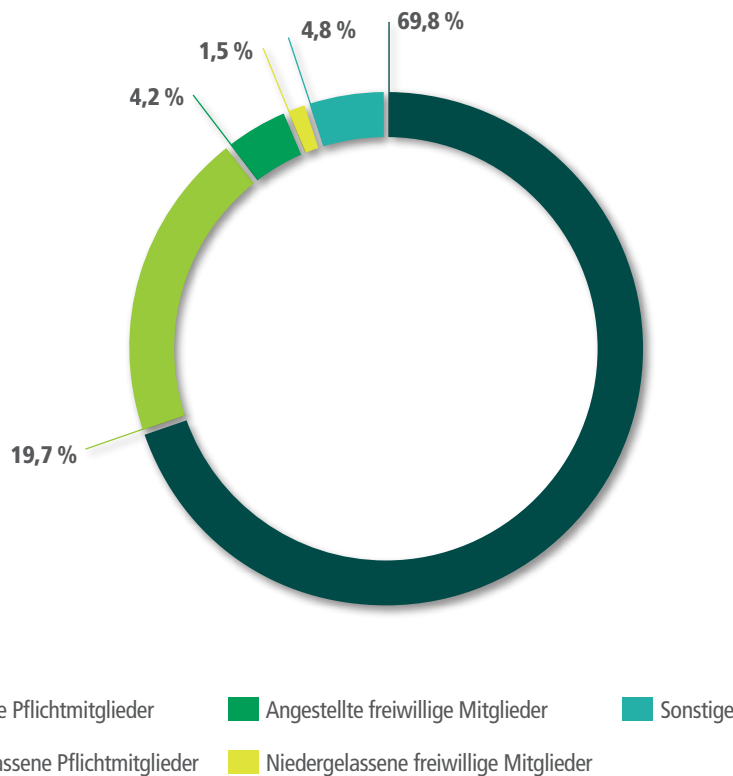
Im Bestand enthalten sind zusätzlich 11.223 beitragsruhende Personen, die Anwartschaften im Versorgungswerk erworben haben, durch den Wechsel in andere Kammerbezirke jedoch nicht mehr aktive Mitglieder des Versorgungswerkes sind. Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 waren es 10.470 beitragsruhende Personen.

Zusammensetzung des Mitgliederbestandes nach Berufsgruppen

Mit fast 90 Prozent – genau 89,5 Prozent – ist der Anteil der Pflichtmitglieder ein deutlicher Indikator, dass das Versorgungswerk zur zentralen ersten Säule im System der Alterssicherung in Deutschland gehört. Auch 2023 setzte sich eine Tendenz fort: Die Zahl der niedergelassenen Mitglieder geht weiter zurück.

	31.12.2023		31.12.2022	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Angestellte Pflichtmitglieder	36.296	69,8	35.198	68,7
Niedergelassene Pflichtmitglieder	10.248	19,7	10.432	20,4
Angestellte freiwillige Mitglieder	2.153	4,2	2.286	4,5
Niedergelassene freiwillige Mitglieder	782	1,5	882	1,7
Sonstige	2.490	4,8	2.396	4,7
ZWISCHENSUMME BEITRAGSAHLENDE MITGLIEDER	51.969	100,0	51.194	100,0
Beitragsruhende Mitglieder	11.223		10.470	
GESAMT	63.192		61.664	

Mit 69,8 Prozent waren die angestellten Pflichtmitglieder die einzige Gruppe, die 2023 ihren Anteil ausbauen konnte. Ansonsten legte nur die Sammelrubrik „Sonstige“ um 0,1 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent zu. 2023 kommt das Versorgungswerk insgesamt auf einen Anteil von 5,7 Prozent freiwilliger Mitglieder. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 0,6 Prozentpunkten.



Zu- und Abgänge im Mitgliederbestand

Der Neuzugang ärztlicher Mitglieder lag 2023 noch über dem hohen Niveau von 2022 und betrug 2.203 Personen. Diese Werte liegen weit über dem versicherungsmathematisch erforderlichen Maß. Der Zugang aus anderen Kammerbezirken ging dagegen um 84 Personen auf 1.315 zurück.

	2023			2022		
	Ärzte	Ärztinnen	Gesamt	Ärzte	Ärztinnen	Gesamt
ZUGÄNGE						
Neuzugang Universität	942	1.261	2.203	877	1.212	2.089
Andere Kammerbezirke	724	591	1.315	774	625	1.399
Nachversicherung	1	3	4	2	0	2
Rückkehr aus BU-Rente	0	0	0	1	0	1
GESAMT	1.667	1.855	3.522	1.654	1.837	3.491
ABGÄNGE						
In Regelaltersrente	302	219	521	294	199	493
In vorgezogene Altersrente	171	138	309	178	121	299
In aufgeschobene Altersrente	147	97	244	151	66	217
In BU-Rente	6	24	30	17	15	32
Andere Kammerbezirke	391	419	810	421	410	831
Sterbefälle	28	18	46	32	16	48
Sonstige	24	10	34	22	18	40
GESAMT	1.069	925	1.994	1.115	845	1.960

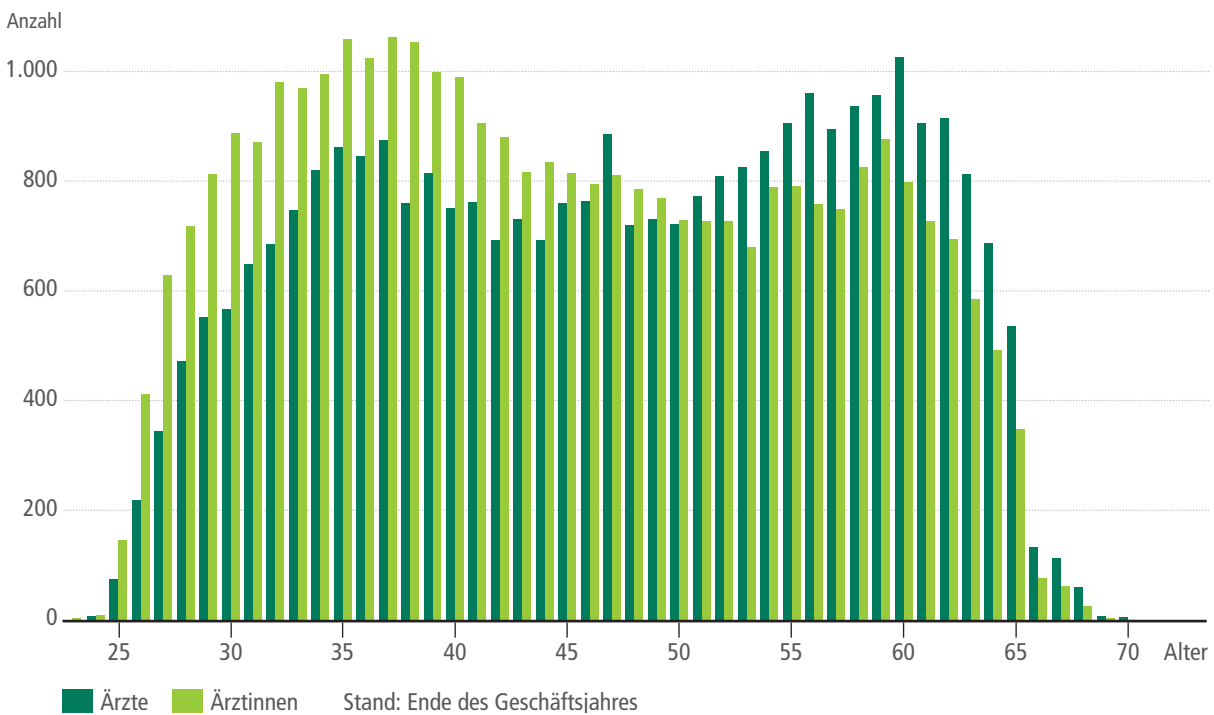
Der Neuzugang ärztlicher Mitglieder fällt weiterhin positiv aus. So lag im Berichtsjahr der Neuzugang bei 2.203 Personen, im Vorjahr bei 2.089 Ärztinnen und Ärzten, und damit weit oberhalb der versicherungsmathematisch kalkulierten Anzahl. Seit einigen Jahren besteht der größere Teil der Neuzugänge aus weiblichen Mitgliedern. Im Jahr 2023 stellen diese nahezu 60 Prozent. Hinzu kommen 1.315 Zugänge aus anderen Kammerbezirken – 84 weniger als im Vorjahr. Es gab vier Nachversicherungen. 2023 wechselte kein Mitglied aus der Berufsunfähigkeit zurück in den aktiven Mitgliederbestand. So lag der gesamte Zugang bei 3.522 Mitgliedern, das sind 31 Zugänge mehr als im Vorjahr.

Die Anzahl der gesamten Abgänge aus dem Mitgliederbestand belief sich insgesamt auf 1.994 Mitglieder. Das

sind 34 Personen mehr als im Vorjahr mit 1.960. Von den Abgängen entfielen mit der Zahl von 1.074 gut 54 Prozent auf Eintritte in die Altersrente; 2022 betrug dieser Wert 1.009 beziehungsweise 51 Prozent. Von den neuen Altersrentnerinnen und -rentnern wählten 309 die vorgezogene Rente (Vorjahr: 299), 244 entschieden sich für die aufgeschobene Variante des Renteneintritts (Vorjahr: 217). An Versorgungswerke in anderen Kammerbezirken wechselten 810 Mitglieder gegenüber 831 im Vorjahr. 30 Mitglieder erhielten 2023 erstmals Berufsunfähigkeitsrente, das sind zwei weniger als im Vorjahr. Es gab darüber hinaus 46 Sterbefälle, sonstige Abgänge gab es 34 an der Zahl. Das Durchschnittsalter des Mitgliederbestandes lag 2023 bei 48,20 Jahren für Männer und 45,53 Jahren für Frauen. Beide Werte liegen gleichauf mit dem Vorjahresniveau.

Altersstruktur der Mitglieder

	Ärzte		Ärztinnen	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
unter 30 Jahre	1.665	5,4	2.725	8,4
30 bis 34 Jahre	3.467	11,3	4.702	14,5
35 bis 39 Jahre	4.156	13,5	5.196	16,0
40 bis 44 Jahre	3.626	11,8	4.424	13,6
45 bis 49 Jahre	3.859	12,6	3.974	12,2
50 bis 54 Jahre	3.982	13,0	3.650	11,2
55 bis 59 Jahre	4.652	15,2	3.998	12,3
über 59 Jahre	5.289	17,2	3.827	11,8
GESAMT	30.696	100,0	32.496	100,0



Entwicklung der Versorgungsabgaben

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen entwickelten sich im Berichtsjahr überaus positiv, was überwiegend an dem Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze (BBG) zur gesetzlichen Rentenversicherung zum 1. Januar 2023 um 250 Euro lag, andererseits an dem weiterhin vorhandenen Vertrauen in das Versorgungswerk, beispielhaft belegt durch Zahlungen von Beiträgen oberhalb der Pflichtabgabe. Im Abrechnungsverband West betrug die BBG 2023 damit 7.300 Euro monatlich gegenüber 7.050 Euro im Vorjahr – bei einem stabilen Beitragsatz von 18,6 Prozent. Dies führte zu einem Anstieg des Jahreshöchstbeitrages für angestellte Ärztinnen und Ärzte auf 16.293,6 Euro. Im Vorjahr lag dieser Beitrag bei 15.735,60 Euro.

Ein weiterer, die Beitragsdynamik beeinflussender Faktor ist die Entwicklung der Einkünfte. Für angestellte Mitglieder spielen hier Tarifierhöhungen die zentrale Rolle. Bei den Niedergelassenen ist es dagegen die wirtschaftliche Situation der Praxen und das auf dieser Basis generierte Einkommen. Beides unterliegt Schwankungen. Daher ist die Beitragsdynamik bei den niedergelassenen Beitragszahlern weniger exakt vorhersehbar. Der für

niedergelassene Mitglieder maßgebliche Beitrag beträgt satzungsgemäß grundsätzlich 14 Prozent der aus der selbstständigen ärztlichen Tätigkeit erzielten Einkünfte.

Die allgemeinen laufenden Versorgungsabgaben erreichten 2023 eine Höhe von 763,8 Millionen Euro (Vorjahr: 726,6 Millionen Euro). Zu den laufenden Versorgungsabgaben kamen im Geschäftsjahr 2023 noch gut 44,1 Millionen Euro an Überleitungen, Nachversicherungen und sonstigen Beiträgen hinzu, was oberhalb des Vorjahresniveaus liegt. Dies entspricht in Summe einem Anstieg von 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

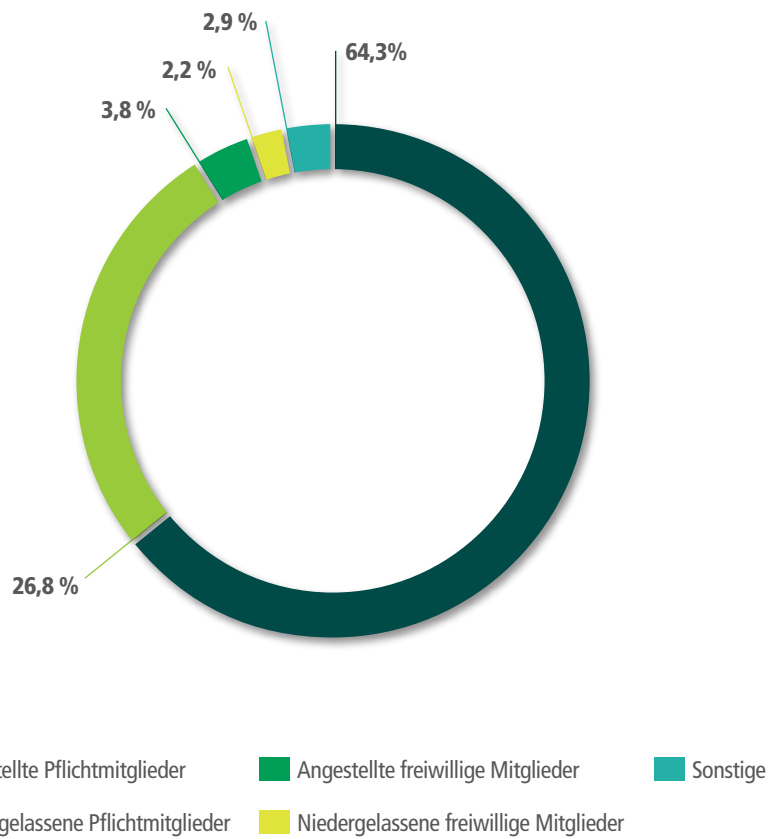
Die allgemeinen laufenden Versorgungsabgaben werden zu 64,3 Prozent durch die angestellten Pflichtmitglieder erbracht. Das entspricht einer Summe von 491,1 Millionen Euro und einem Durchschnittsbeitrag von 13.530 Euro. Die niedergelassenen Pflichtmitglieder zahlten 204,9 Millionen Euro, was einem Anteil von rund 26,8 Prozent an den 2023 eingezahlten Versorgungsabgaben entspricht. Bei ihnen liegt der Durchschnittsbeitrag bei 19.992 Euro. Der Anteil aller freiwilligen Mitglieder sowie die sonstigen Zahlungen machen zusammen 8,9 Prozent der laufenden Versorgungsabgaben aus. In absoluten Zahlen sind dies 67,8 Millionen Euro.

Entwicklung der Versorgungsabgaben

	2023	2022	Veränderung
	T Euro	T Euro	%
Direktzahler	653.525	617.830	5,8
KV-Zahler	110.273	108.753	1,4
ZWISCHENSUMME	763.798	726.583	5,1
Überleitungen	42.052	34.398	22,3
Nachversicherungen	1.651	980	68,5
Sonstige Beiträge	382	305	25,2
ZWISCHENSUMME	44.085	35.683	23,5
GESAMT	807.883	762.266	6,0

Aufteilung der Versorgungsabgaben nach Berufsstatus

	2023	Anteil	Beitrag Ø
	T Euro	%	Euro
Angestellte Pflichtmitglieder	491.080	64,3	13.530
Niedergelassene Pflichtmitglieder	204.876	26,8	19.992
Angestellte freiwillige Mitglieder	29.150	3,8	13.539
Niedergelassene freiwillige Mitglieder	16.999	2,2	21.738
Sonstige	21.693	2,9	8.712
GESAMT	763.798	100,0	



Entwicklung der Leistungen

Die Entwicklungen im Leistungsbereich setzten sich 2023 wie erwartet fort. So ist die Zahl der Leistungsbeziehenden im Berichtsjahr gestiegen und erhöhte sich um 675 auf insgesamt 22.704 Personen. Dies ergibt einen Anstieg der Rentenfälle um 3,1 Prozent, was leicht unter dem Vorjahr mit 3,2 Prozent liegt.

Weiterhin zahlte die NÄV in 156 Fällen Kinderzuschläge auf Alters- beziehungsweise Berufsunfähigkeitsrenten. Die jährlichen laufenden Zahlungen an Leistungsbeziehende betragen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt rund 678,4 Millionen Euro. Dies stellt eine Zunahme von 3,4 Prozent zum Vorjahr dar. Diese Steigerungsrate liegt leicht über der des Vorjahres mit 3,2 Prozent.

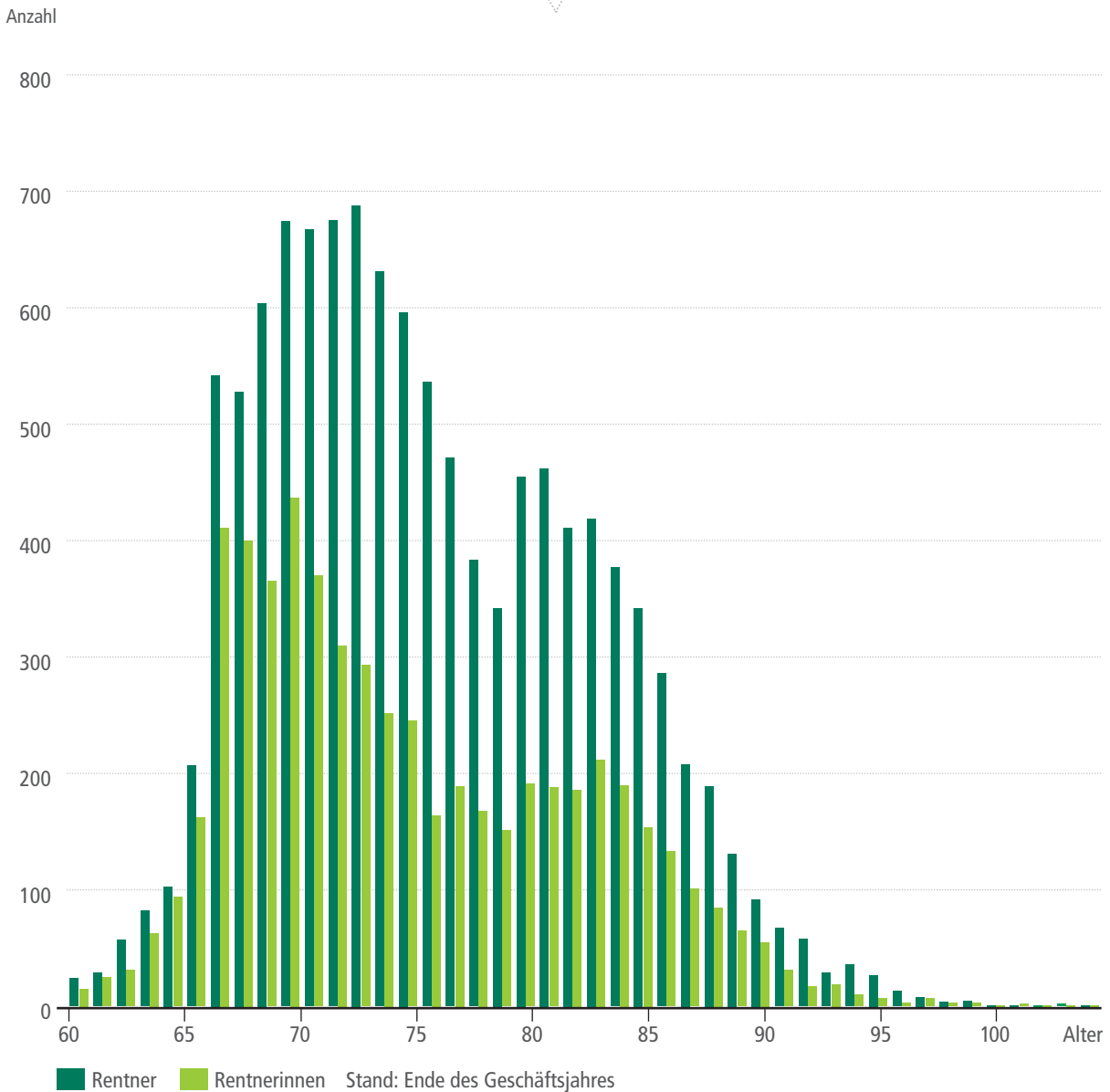
Aufteilung der Leistung auf Rentenarten

	2023		2022		Veränderung	
	Anzahl	T Euro	Anzahl	T Euro	% (Anzahl)	% (T Euro)
Altersrenten	17.275	577.458	16.683	558.118	3,5	3,5
Witwen-/Witwer-/ Lebenspartnerrenten	4.498	92.023	4.399	88.805	2,3	3,6
Halbwaisenrenten	658	2.139	662	2.245	-0,6	-4,7
Vollwaisenrenten	7	39	8	50	-12,5	-22,0
Berufsunfähigkeitsrenten (BU)	266	6.328	277	6.501	-4,0	-2,7
ZWISCHENSUMME	22.704	677.987	22.029	655.719	3,1	3,4
Kinderzuschläge Altersrenten	48	166	63	270	-23,8	-38,5
Kinderzuschläge BU-Renten	108	275	115	310	-6,1	-11,3
ZWISCHENSUMME	156	441	178	580	-12,4	-24,0
GESAMT	22.860	678.428	22.207	656.299	2,9	3,4

Das frühestmögliche Renteneintrittsalter lag für Versorgungswerksmitglieder mit Eintritt bis Ende 2011 bei 60 Jahren. Für Neuzugänge ab dem 1. Januar 2012 liegt dieses bei 62 Jahren.

Die Regelaltersgrenze liegt – sofern nicht Übergangsregelungen greifen – bei 67 Jahren.

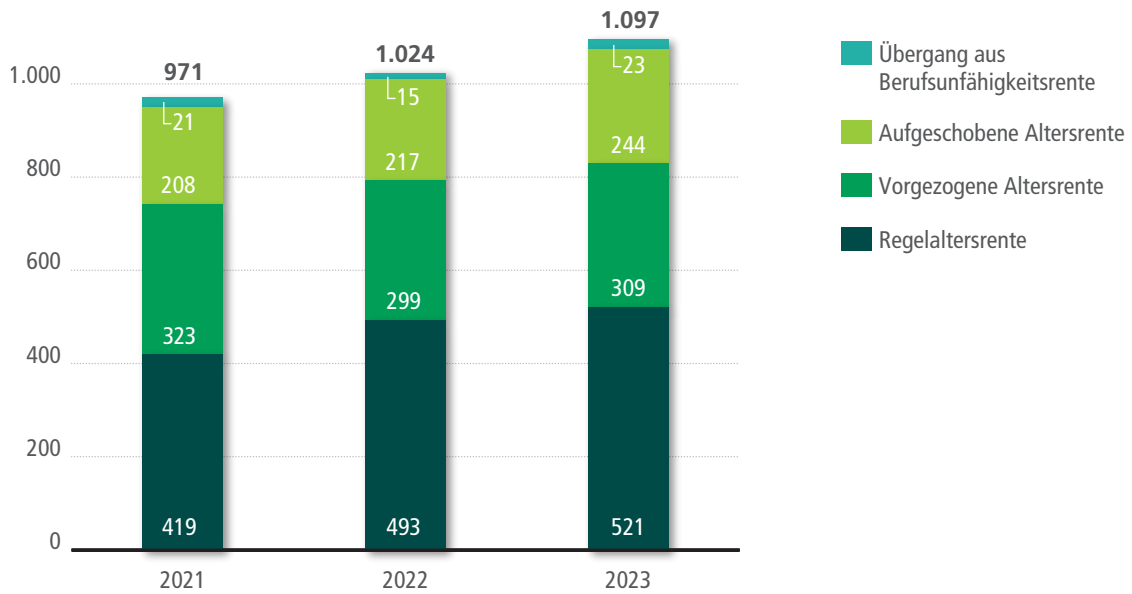
Altersstruktur der Leistungsbeziehenden von Altersrenten



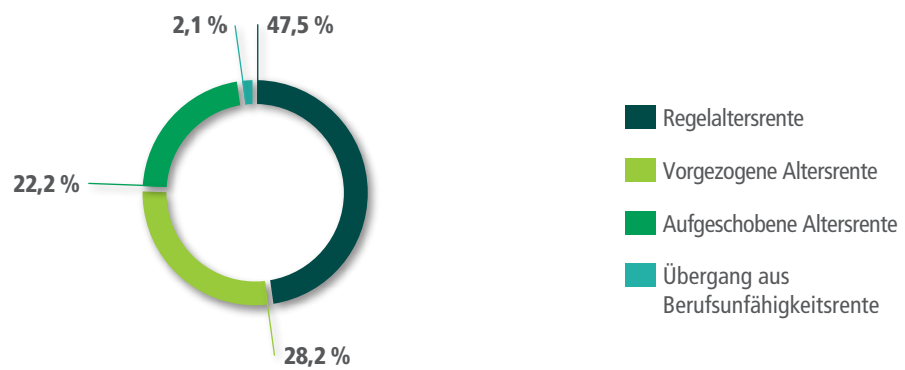
Im Geschäftsjahr 2023 waren insgesamt 10.505 Mitglieder rentenberechtigt. Von diesen haben 1.097 Ärztinnen und Ärzte ihre Renten beantragt. Im Vorjahr stellten 1.024 Versicherte einen Antrag. Die Zahl der Rentenberechtigten im Jahr 2022 lag bei 9.607.

Zugänge Altersrente

Anzahl



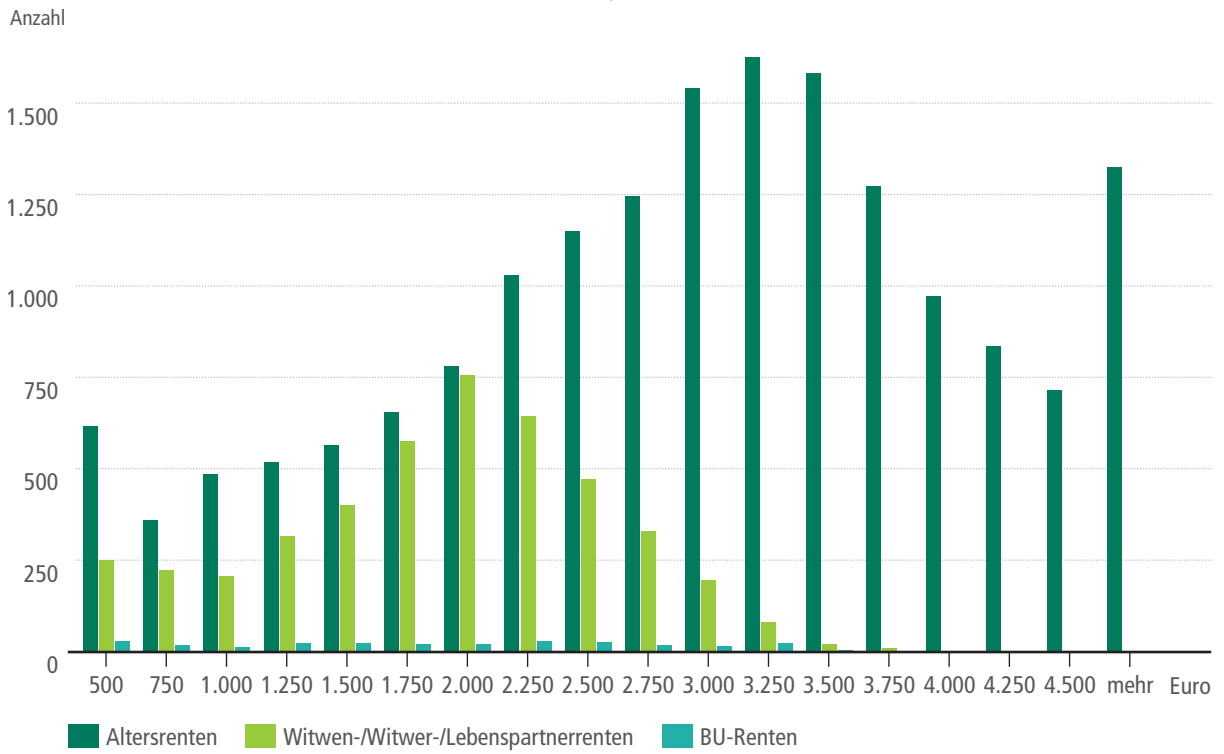
Aufteilung der Zugänge bei Altersrenten im Geschäftsjahr



Größengliederung der monatlichen Renten nach Rentenarten

	Altersrenten	Witwen-/Witwer-/ Lebenspartnerrenten	BU-Renten
Euro	Anzahl	Anzahl	Anzahl
bis unter 500	617	249	28
500 bis unter 750	359	223	19
750 bis unter 1.000	486	207	12
1.000 bis unter 1.250	519	317	23
1.250 bis unter 1.500	565	403	22
1.500 bis unter 1.750	656	586	20
1.750 bis unter 2.000	780	755	20
2.000 bis unter 2.250	1.029	645	29
2.250 bis unter 2.500	1.150	474	25
2.500 bis unter 2.750	1.245	329	18
2.750 bis unter 3.000	1.542	195	16
3.000 bis unter 3.250	1.625	80	23
3.250 bis unter 3.500	1.582	21	5
3.500 bis unter 3.750	1.272	10	1
3.750 bis unter 4.000	973	2	1
4.000 bis unter 4.250	835	2	1
4.250 bis unter 4.500	714	0	2
ab 4.500	1.326	0	1
GESAMT	17.275	4.498	266

Größengliederung der monatlichen Renten nach Rentenarten



Bewegung im Mitgliederbestand

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Jahresrenten T Euro
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	30.102	31.562	11.362	5.598	557.095
Bestandskorrekturen	-4	4	-	-	
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	30.098	31.566	11.362	5.598	557.095
II. ZUGANG IM GESCHÄFTSJAHR					
1. Neuzugang Anwärter, Zugang an Rentnern	942	1.261	635	492	38.540
2. Sonstiger Zugang	1.415	1.166	-	-	-
GESAMT	2.357	2.427	635	492	38.540
III. ABGANG WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES					
1. Abgang durch Tod	28	18	413	110	-17.833
2. Beginn der Altersrente	620	454	9	14	-601
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	6	24	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	-	-
5. Ausscheiden mit Austrittsvergütung	-	-	-	-	-
6. Überleitungen	507	518	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	598	483	-	-	-
GESAMT	1.759	1.497	422	124	-18.434
IV. BESTAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	30.696	32.496	11.575	5.966	597.554
davon					
1. Änderungen von Rentenbezügen	-	-	-	-	20.353
2. beitragsfreie Anwartschaften	6.284	4.939	-	-	-
3. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-



	Hinterbliebenenrenten						
	Witwen	Witwer	Jahres- renten T Euro	Waisen	Jahres- renten T Euro	Lebens- partner	Jahres- renten T Euro
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	3.969	413	89.723	670	2.533	17	333
Bestandskorrekturen			1		4		
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	3.969	413	89.724	670	2.537	17	333
II. ZUGANG IM GESCHÄFTSJAHRE							
1. Neuzugang Anwärter, Zugang an Rentnern	271	38	6.681	69	283	1	18
2. Sonstiger Zugang	–	–	–	–	–	–	–
GESAMT	271	38	6.681	69	283	1	18
III. ABGANG WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES							
1. Abgang durch Tod	183	25	–4.320	0	0	–1	–26
2. Beginn der Altersrente	–	–	–	–	–	–	–
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	–	–	–	–	–	–	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	2	–34	74	319	–	–
5. Ausscheiden mit Austrittsvergütung	–	–	–	–	–	–	–
6. Überleitungen	–	–	–	–	–	–	–
7. Sonstiger Abgang	–	–	–	–	–	–	–
GESAMT	183	27	–4.354	74	319	–1	–26
IV. BESTAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	4.057	424	95.299	665	2.513	17	325
davon							
1. Änderungen von Rentenbezügen	–	–	3.248	–	12	–	–
2. beitragsfreie Anwartschaften	–	–	–	–	–	–	–
3. in Rückdeckung gegeben	–	–	–	–	–	–	–

Zusammenfassung

Die Entwicklung des Bereiches Versicherungsbetrieb im Geschäftsjahr 2023 entsprach über alle Kennzahlen betrachtet den Erwartungen. Erfreulich ist die weiter gestiegene Zahl der Neuzugänge. Dabei lag das durchschnittliche Alter des Neuzugangs bei den Männern bei 29,97 Jahren, bei den Frauen bei 29,36 Jahren. Zusammen mit dem auf 63.192 Personen gestiegenen Mitgliederbestand stieg auch die Gesamtsumme der jährlichen Versorgungsabgaben. Der Anstieg lag – inklusive Überleitungsbeiträgen – bei 6,0 Prozent (Anstieg im Vorjahr: 1,0 Prozent). Grund war hierbei insbesondere die zum 01.01.2022 abgesenkte Beitragsbemessungsgrenze, die somit eine dämpfende Wirkung auf die Höhe der Beitragszahlungen im Jahr 2022 hatte.

Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Leistungsbeziehenden dem Erreichen des Renteneintrittsalters entsprechend zu. Dies entspricht ebenfalls der Vorkalkulation. Bedingt durch die Altersstruktur der Mitglieder wird die Zahl der Rentnerinnen und Rentner und damit auch das Volumen der Zahlungen in den kommenden Jahren weiter kontinuierlich wachsen. Im Geschäftsjahr lag der Anstieg der Leistungsbeziehenden bei insgesamt 3,1 Prozent. Im Vorjahr betrug dieser Wert 3,2 Prozent. Die ausgezahlten Versorgungsleistungen stiegen um 3,4 Prozent. Der Vergleichswert für 2022 liegt bei 3,2 Prozent.

Die Leistungsaufwände stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zum Vermögenszuwachs und zur Kapitalrendite sowie zu den Erfordernissen des Auf- und Ausbaus stiller Reserven und Passivrücklagen zur allgemeinen Risikoabsicherung.

KAPITALANLAGE

Die Nordrheinische Ärzteversorgung finanziert wie alle berufsständischen Versorgungswerke ihre Leistungen ohne staatliche Zuschüsse. Für die Einnahmen sind daher alleine die Versorgungsabgaben der Mitglieder und die Erträge aus den investierten Geldern ausschlaggebend. Daher kommt dem Bereich Kapitalanlage eine Schlüsselrolle zu. Nur mit Kapitalerträgen, die zum überwiegenden Teil verlässlich auf oder über dem Rechnungszins liegen, sind die Leistungsversprechen des Versorgungswerkes zu erfüllen.

Als Einrichtung der ersten Säule des deutschen Altersvorsorgesystems kommt der NÄV eine besondere Verantwortung zu. Bei der Kapitalanlage gilt – auch dem Aufsichtsrecht entsprechend – die Maxime „Sicherheit geht vor Rendite“. Das Versorgungswerk legt daher einen Teil der Gelder in festverzinslichen Wertpapieren mit festen Laufzeiten und hoher Bonität an. Durch die – trotz ansteigendem Niveau – weiterhin verhältnismäßig niedrigen langfristigen Zinsen sind deren Ertragsperspektiven allerdings weiterhin ungünstig. Dies hat besonders vor dem Hintergrund erforderlicher Neu- und Wiederanlagen Bedeutung. Diese sind immer noch nur zu geringen Renditen realisierbar, die, gemessen am Niveau des Rechnungszinses, zu niedrig liegen.

Das Versorgungswerk diversifiziert daher innerhalb des zulässigen Rahmens sein Portfolio kontinuierlich in andere Assetklassen. Zu den festverzinslichen Wertpapieren in Direktanlagen, auf die Ende 2023 noch 21,1 Prozent entfielen – das sind 1,2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr –, kommen in zunehmendem Maße weitere Anlagekategorien. So stellen Immobilien-Investments, zu denen direkt gehaltene Immobilien ebenso wie Immobilien-Fonds gehören, inzwischen die Assetklasse mit dem höchsten Anteil im Portfolio. Zudem investiert das Versorgungswerk zunehmend in illiquide Assetklassen wie Alternative Investments – darunter fasst die NÄV Dach-Hedgefonds, Infrastruktur, Private Equity und Private Debt. Diese bieten als Ausgleich für eingeschränkte Handelbarkeit einen Renditeaufschlag und kommen auf 27,3 Prozent Portfolio-Anteil. Das sind 3,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 geht rückblickend als gutes Jahr in die Börsenhistorie ein und gleicht damit Verluste des Vorjahres wieder aus.

MSCI World Index Jahresschlussstand

Die Dynamik der Weltlage in den vergangenen Jahren drückt sich auch im MSCI World Index aus. Die Ausschläge des Kurses haben deutlich zugenommen. Für 2023 schloss der Index auf einem sehr hohen Niveau, das nur um 70,07 Index-Punkte unter dem Allzeithoch von 2021 mit 3.231,73 Punkten lag.



Mit der Pleite mehrerer US-Banken und der kurzfristigen Übernahme der Credit Suisse durch die UBS in der Schweiz kam es im ersten Quartal zu heftigen Verwerfungen an den Märkten, auf die jedoch schon bald eine Erholung folgte. Ab August führten wieder steigende Zinsen zu neuen Belastungen für Aktien und Anleihen, die für den Rest des Jahres nichts Gutes prophezeiten.

Eine neuerliche Wendung brachte dann im Herbst ein unerwartet starker Rückgang der US-Inflation, der auf beiden Seiten des Atlantiks Hoffnung auf baldige Zinssenkungen der führenden Notenbanken Federal Reserve und EZB schürte. Hiermit verbunden waren steigende Kurse auf den Märkten für Fremd- und Eigenkapital, die insbesondere am Aktienmarkt mit einer fulminanten „Weihnachtsrallye“ einhergingen und zu einem Happy End in allen Anlageklassen mit Ausnahme des globalen Immobilienmarktes führten.

Anlageergebnis

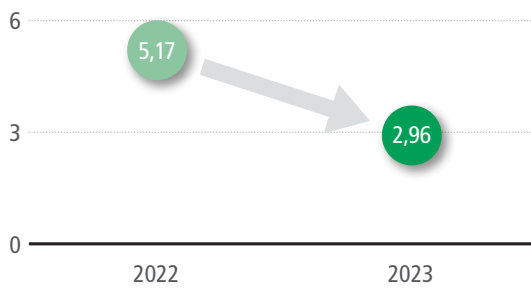
Das Versorgungswerk erzielte im Geschäftsjahr 2023 in Summe auf die gesamte Kapitalanlage gesehen eine Nettorendite von 2,96 Prozent nach 5,17 Prozent im Vorjahr. Nach einer außergewöhnlich hohen Ausschüttungsmöglichkeit im Vorjahr stand im Geschäftsjahr die Schonung der bereits durch zinsbedingte Abwertungen belasteten stillen Reserven im Vordergrund. Zum 31.12.2023 wurde zudem noch eine zusätzliche Abschreibung auf Immobilien-Fonds durchgeführt, wodurch die Nettorendite etwas unterhalb des angestrebten Rechnungszinses lag.

Gerade die stark gestiegenen Aktienindizes zum Jahresende erforderten die Erhaltung zusätzlicher Reserven, wodurch das Jahresergebnis, neben den vorgenommenen Abschreibungen, im Vergleich zu den Vorjahren unterdurchschnittlich ausfiel.

Nettorendite

Das Ergebnis 2023 beruht auf Sondereffekten: einer Schonung der stillen Reserven sowie Abschreibungen.

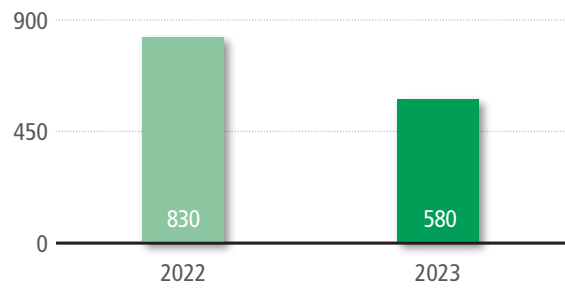
in %



Kapitalerträge

Nach dem weit überdurchschnittlichen Jahr 2022 lagen die Erträge 2023 weiter auf einem guten Niveau.

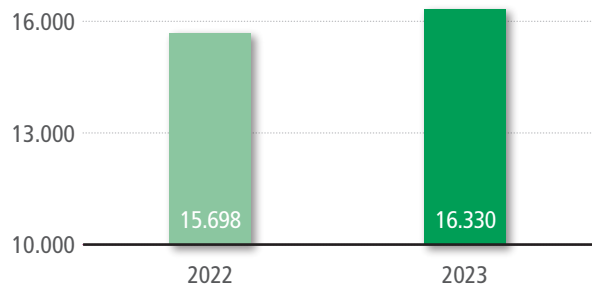
in Mio. Euro



Kapitalanlage

Mit 16,3 Milliarden Euro lag das Anlagevermögen um 4,0 Prozent über dem Wert von 2022.

in Mio. Euro (gesamt, Buchwerte)



Aufteilung der Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen erreichte Ende 2023 einen Buchwert von 16.330 Millionen Euro nach 15.698 Millionen Euro zum Jahresbeginn. Das ist ein Anstieg der langfristigen Kapitalanlagen nach Buchwert um 4,0 Prozent.

Das Portfolio der Nordrheinischen Ärzteversorgung ist deutlich diversifiziert. Weiter reduziert wurden die festverzinslichen Wertpapiere in der Direktanlage. Diese Anlageklasse verringerte sich von vormals 22,3 Prozent auf 21,1 Prozent des Portfolios zum Jahresende 2023, ebenso wie – entsprechend der Anlagestrategie – fonds-basierte Zinsinvestitionen weiter abgebaut wurden. Dazu zählen Wandel- und Unternehmensanleihen sowie Staats- und Unternehmensanleihen entwickelter Schwellenländer. Insgesamt machten die fonds-basierten Zinsinvestitionen zum 31. Dezember 2023 nur 4,5 Prozent am Gesamtportfolio (Vorjahr: 4,5 Prozent) aus. Der Anteil der Hypothekendarlehen blieb relativ konstant, mit 11,8 Prozent zu Jahresbeginn und 12,0 Prozent zum Ende des Geschäftsjahres.

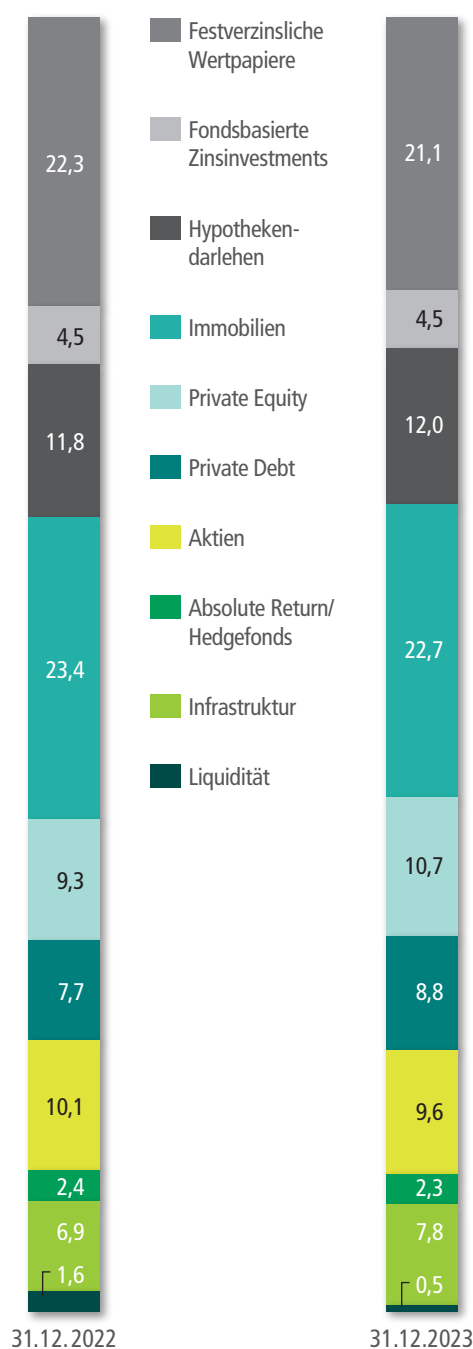
Wie schon in den Vorjahren erlebten die Assetklassen Immobilien, Private Equity und Private Debt einen starken Ausbau ihres Anteils an den Kapitalanlagen. Auf Immobilien entfiel Ende 2023 mit 22,7 Prozent der nunmehr größte Anteil am Portfolio. Die Anteile der anderen beiden Anlageinstrumente waren längst nicht so groß, die Steigerungsraten über das Jahr demgegenüber aber deutlich erkennbar. Bei Private Equity stieg das Investment um 19,7 Prozent auf einen Anteil am Anlagemix zum 31. Dezember in Höhe von 10,7 Prozent; bei Private Debt lag die Steigerungsraten bei 19,2 Prozent, der Portfolioanteil lag damit bei 8,8 Prozent.

Der Anteil an liquiden Aktien nahm im Berichtsjahr – vor allem induziert durch Wertschwankungen und Umschichtungen in die illiquiden Assetklassen – etwas ab. Insgesamt sank der Aktienbestand von 10,1 Prozent auf 9,6 Prozent. Der Assetklasse Infrastruktur wurden weiter Mittel zugeführt, so dass deren Anteil nach 6,9 Prozent im Vorjahr auf 7,8 Prozent am Bestand anstieg.

Assetklassenaufteilung

2023 gab es gegenüber 2022 leichte Verschiebungen. Was auffällt, ist das Plus bei Alternativen Investments: Private Equity, Private Debt und Infrastruktur nahmen insgesamt um 3,4 Prozentpunkte zu. Immobilien hatten weiterhin den größten Anteil am Portfolio – trotz eines im Vergleich zum Vorjahr kleineren Prozentwertes von 22,7.

in %



Immobilien

Die weltweiten Immobilienmärkte wurden im Jahr 2023 aufgrund exogener Einflussfaktoren wie des starken Zinsanstiegs, des gebremsten Wirtschaftswachstums sowie der politischen und geopolitischen Unsicherheiten überwiegend negativ beeinflusst. Folglich kam es an den etablierten Immobilienstandorten in den USA, Europa und Asien zu teilweise signifikanten Wertkorrekturen, welche sich über das gesamte Jahr fortsetzten.

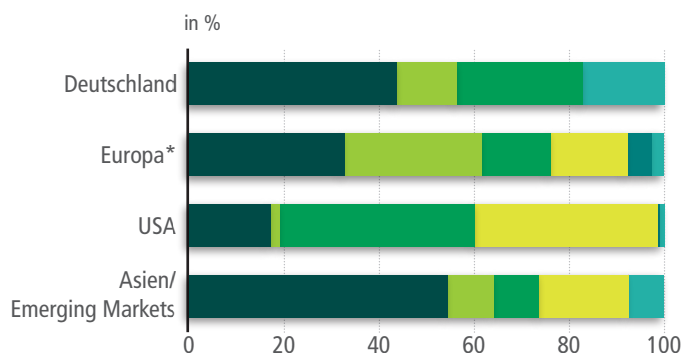
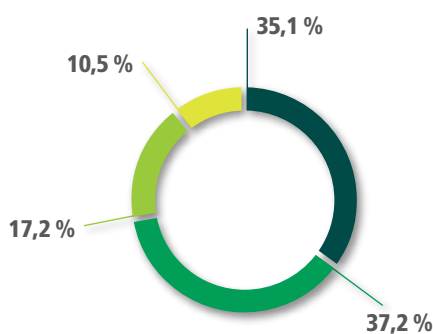
Das Immobilienportfolio der NÄV ist sektoral, geografisch und risikotechnisch gut diversifiziert. Zu Beginn des Jahres erreichte die Allokation der Immobilienanlagen mit einem Buchwert von 3.678 Millionen Euro einen vorläufigen Höhepunkt und machte damit 23,4 Prozent der Kapitalanlagen aus. Aufgrund des ungünstigen Marktumfelds gab es im Verlauf des Jahres Bewertungsrückgänge. Die Wertverluste fielen für das Portfolio im Gesamtvergleich niedriger aus als im Branchendurch-

schnitt. Trotz notwendiger Abschreibungen von insgesamt 66,8 Millionen Euro ist der Wert des Immobilienportfolios zum Ende des Jahres auf 3.699 Millionen Euro gestiegen und bildet weiterhin eine tragende Säule der NÄV-Anlagestrategie.

Infolge der nahezu stillstehenden Transaktionsmärkte und dadurch reduzierten Kapitalrückflüsse wurden die Aktivitäten für Neuinvestitionen weitgehend ausgesetzt. Bei der Allokation von Kapital für vertraglich bestehende Zeichnungsverpflichtungen werden die jeweiligen Einflussmöglichkeiten für verstärkte Investitionen in Wohnimmobilien, nachhaltige Gebäude und digitale Infrastruktur geltend gemacht. Dieser Investitionstrend wird auch im Jahr 2024 fortgesetzt und zudem die globale Allokation in den USA und Asien (ausgenommen China) aufgrund der besseren ökonomischen Aussichten und langfristig positiven demografischen Entwicklung weiter gestärkt.

Geografische und sektorale Immobilienallokation

Die Verteilung der Investments war 2023 sehr ausgeglichen: Gut ein Drittel liegt in Deutschland, 37,2 Prozent im übrigen Europa und 27,7 Prozent in Übersee. Dabei dominieren in Deutschland, Asien und den Schwellenländern Büroobjekte, in den USA Wohnen und Logistik. In den europäischen Ländern gibt es keine klare Dominanz. Hier entfielen die größten Anteile auf Büro und Handel, deutlich vertreten waren auch Wohnen und Logistik.



Deutschland
 USA
 Europa*
 Asien/
 *ohne Deutschland Emerging Markets

Büro
 Handel
 Wohnen
 Logistik
 Hotel
 Industrie

Hypothekendarlehen

Aufgrund des sehr starken Vorjahres genügte zur Erreichung der gesetzten Volumen-Ziele eine moderate Akquise an Neugeschäftsabschlüssen. Nach 472 Millionen Euro im Vorjahr wurden 116 Millionen Euro an neuen Darlehen im Gesamtjahr 2023 zugesagt. Auszahlungen von 276 Millionen Euro standen Rückzahlungen von 176 Millionen Euro gegenüber. Der Bestand an zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen sank planmäßig von 349 Millionen Euro auf 175 Millionen Euro.

Der Bestand an Hypothekendarlehen konnte so im Berichtsjahr von 1.854 Millionen Euro Ende 2022 auf 1.957 Millionen Euro gesteigert werden. Die Nettorendite betrug 1,87 Prozent (Vorjahr: 1,74 Prozent).

In der weiteren Entwicklung dieses Sektors innerhalb der Assetklassenplanung ist ein Halten des absoluten Bestandes angestrebt. Da die Investments des Versorgungswerkes insgesamt zunehmen, wird dies zu einem leicht sinkenden Anteil der Hypothekendarlehen im Gesamtportfolio der NÄV führen.

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen

Trotz des im Jahresverlauf ansteigenden Zinsniveaus wurde der Bestand direkt gehaltener Zinspapiere durch Endfälligkeiten weiter reduziert. Der gemäß Anlagestrategie vorgesehene Ausbau alternativer Anlageklassen nutzte die frei werdende Liquidität.

Nach 22,3 Prozent Anteil zu Jahresbeginn sank diese Quote bis Jahresende auf 21,1 Prozent. Die erzielte Nettorendite betrug 2,15 Prozent nach 2,39 Prozent im Vorjahr.

Wertpapier-Fonds

Der bereits in den Vorjahren reduzierte Anleihebestand in Fonds verharrte mit 4,5 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent) auf seinem niedrigen Niveau und konnte daher trotz überzeugender Performance nur einen geringen Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Der ebenfalls über Fondsmandate gehaltene Aktienbestand profitierte von einer überraschend positiven Entwicklung der führenden Leitindizes. Aufgrund unterjähriger Mittelreduzierungen zugunsten alternativer Vermögenswerte ist der Anteil am Gesamtvermögen von 10,1 Prozent auf 9,6 Prozent gefallen.

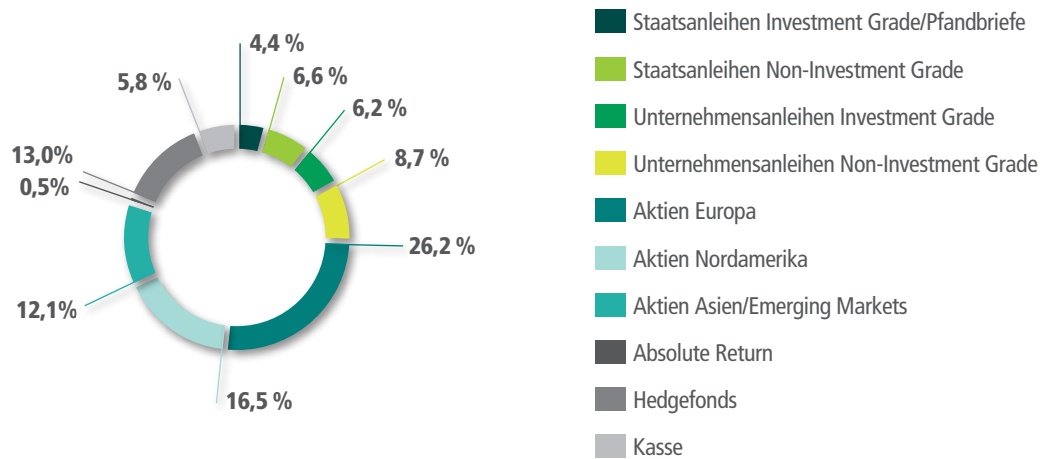
Insgesamt reduzierte sich der über Wertpapierfonds gehaltene Bestand aufgrund benötigter Liquidität für alternative Assets um ca. 134 Millionen Euro auf 2.776 Millionen Euro bei einer Nettorendite von 0,71 Prozent.

Die unter Nachhaltigkeitsaspekten weiterhin vorgenommene und kontinuierlich weiterentwickelte Portfolioanalyse zeigt konstant hohe Werte in allen Bereichen von

ESG (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung). Einzelne negative Abweichungen werden mit dem jeweiligen Portfoliomanagement unterjährig kritisch diskutiert.

Verteilung der Assetklassen in den Wertpapier-Fonds

Mit insgesamt einem Anteil von 54,8 Prozent dominierten 2023 Aktien in Wertpapier-Fonds. Dies war auch im Vorjahr so, allerdings mit einem Wert von 52,4 Prozent. Unternehmensanleihen hatten mit 14,9 Prozent einen größeren Anteil als Staatsanleihen mit 11,0 Prozent. Beide Assetklassen konnten gegenüber dem Vorjahr ihren Anteil ausbauen. Stark rückläufig war die Kasse-Position. Sie ging von 12,2 Prozent 2022 auf 5,8 Prozent zurück.



Infrastruktur

Das Portfolio internationaler Infrastruktur-Investments befindet sich weiter auf dem Weg zu seiner strategischen Zielquote (10,5 Prozent) und stieg planmäßig von 6,9 Prozent auf 7,8 Prozent. Hierbei wurde eine Nettoerrendite von 11,06 Prozent nach 8,38 Prozent im Vorjahr ausgewiesen.

Für den weiteren Ausbau wurden im Jahresverlauf die Voraussetzungen geschaffen durch Beauftragung dreier Portfoliomanager mit dem Ziel einer breiteren Diversifikation dieser komplexen Anlageklasse.

Private Equity

Insbesondere die Zinspolitik der europäischen und amerikanischen Zentralbanken sorgte für eine anhaltende Unsicherheit im Private-Equity-Markt. Durch die höheren Zinsen stiegen die Kosten des Schuldendienstes, zudem wurden Refinanzierungen erschwert und teurer. So verharteten die Anzahl und das Volumen an Transaktionen bis zum zweiten Halbjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau als im langjährigen Durchschnitt (ausgenommen 2022). Damit war das vergangene Jahr eines der herausforderndsten Jahre für diese Anlageklasse. Dennoch konnte ein leicht positives Ergebnis erzielt werden, so dass für die Zeiträume von drei beziehungsweise fünf Jahren die langfristigen Ertrags-erwartungen weiterhin erzielt und übertroffen wurden. Die Nettorendite für das Jahr 2023 lag bei 10,42 Prozent.

Durch eine kontinuierliche Vergabe neuer Kapitalzusagen mit breiter Diversifikation auf die Regionen Europa und Nordamerika wurde der Pfad zur Erreichung der strategischen Asset-Allokation in Höhe von 12,1 Prozent fortgesetzt. Zum Stichtag betrug die Allokation 10,7 Prozent gegenüber 9,3 Prozent im Vorjahr.

Aufgrund der bestehenden Kapitalzusagen wird die strategische Allokation voraussichtlich Ende 2024 erreicht werden.

Private Debt

Die Anlageklasse Private Debt konnte von dem ansteigenden Zinsumfeld profitieren. Durch die weitestgehend variable Verzinsung bei bestehenden und neuen Zielinvestments konnte die Rendite weiter gesteigert werden und lag im dritten Jahr in Folge über den prognostizierten Erwartungen. Zudem zeichnen sich die unterschiedlichen Portfolios dadurch aus, dass bei der Vergabe von neuen Mitteln nicht nur die Rendite gesteigert, sondern auch die Risiken verringert werden können. Somit konnte auch hier die Strategie fortgesetzt werden, indem das Rendite-Risiko-Profil insgesamt weiter verbessert wurde. Das Volumen neuer Mittelabrufe hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Grund dafür ist, dass die Zielquote für die Assetklasse Private Debt gemäß strategischer Asset-Allokation in Höhe von 9,1 Prozent in absehbarer Zeit erreicht wird.

Zum Stichtag betrug die Allokation 8,8 Prozent (Vorjahr: 7,7 Prozent), und die Nettorendite lag bei 6,34 Prozent.

Durch das weiter gestiegene Zinsniveau und die verbesserte Verhandlungsposition bei der Vergabe neuer Mittel bietet die Anlageklasse derzeit ein sehr attraktives Marktumfeld.

Absolute Return/Hedgefonds

Die über Dach-Hedgefonds investierten Mittel konnten wieder einen stabilen und marktneutralen „Absolute Return“ von 3,2 Prozent erwirtschaften. Der relative Anteil sank von 2,4 Prozent auf 2,3 Prozent.

Übersicht der Kapitalanlageentwicklung

Umschichtung zugunsten von Immobilien und Alternativen Investments

In absoluten Zahlen wuchsen im Jahresverlauf alle Assetklassen außer Namensschuldverschreibungen/Schuldscheinforderungen und Wertpapier-Fonds. Dabei waren die Zunahmen bei Private Equity mit 288 Millionen Euro, Private Debt mit 229 Millionen Euro, Infrastruktur-Fonds mit 181 Millionen Euro und Hypothekendarlehen mit 103 Millionen Euro besonders ausgeprägt.

	01.01.2023		Bestands- veränderung	31.12.2023	
	Euro	%		Euro	%
1. IMMOBILIEN	3.678.238.832,32	23,4	21.178.977,08	3.699.417.809,40	22,7
a) Immobilien-Direktanlagen	347.927.978,06	2,2	8.960.769,76	356.888.747,82	2,2
b) Immobilien-Fonds	2.769.878.748,83	17,6	-15.149.766,48	2.754.728.982,35	16,9
c) Investment KG	560.088.327,88	3,6	27.367.973,80	587.456.301,68	3,6
d) Immobilien-Beteiligungen	343.777,55	0,0	-	343.777,55	0,0
2. HYPOTHEKENDARLEHEN	1.853.967.135,80	11,8	102.538.193,67	1.956.505.329,47	12,0
3. NAMENSSCHULD- VERSCHREIBUNGEN, SCHULDSCHEIN- FORDERUNGEN	3.500.281.076,74	22,3	-56.199.225,72	3.444.081.851,02	21,1
a) Namensschuldverschreibungen	3.015.448.528,82	19,2	3.775.701,59	3.019.224.230,41	18,5
b) Schuldscheinforderungen	484.832.547,92	3,1	-59.974.927,31	424.857.620,61	2,6
4. WERTPAPIER-FONDS	2.909.879.833,48	18,5	-133.753.306,27	2.776.126.527,21	17,0
5. INFRASTRUKTUR-FONDS	1.089.993.267,10	7,0	180.991.841,53	1.270.985.108,63	7,8
6. PRIVATE EQUITY	1.461.910.447,82	9,3	288.000.000,00	1.749.910.447,82	10,7
7. PRIVATE DEBT	1.204.000.000,00	7,7	229.000.000,00	1.433.000.000,00	8,8
GESAMT	15.698.270.593,26	100,0	631.756.480,29	16.330.027.073,55	100,0

Kapitalanlagerenditen

Die Bruttoangaben sind die Ergebnisse vor außerordentlichen Positionen, die Nettoangaben nach außerordentlichen Positionen. Außerordentliche Effekte waren bei Immobilien mit Bewertungsrückgängen und Abschreibungen und bei Wertpapier-Fonds mit positiven Marktentwicklungen zu verzeichnen.

Geschäftsbereiche	2023		2022	
	brutto vor a. o. Positionen %	netto nach a. o. Positionen %	brutto vor a. o. Positionen %	netto nach a. o. Positionen %
Immobilien	0,75	-1,06	7,51	7,51
Hypothekendarlehen	1,87	1,87	1,74	1,74
Namenschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen	2,15	2,15	2,39	2,39
Wertpapier-Fonds	-0,03	0,71	-0,04	2,47
Private Equity	10,42	10,42	16,13	16,13
Private Debt	6,34	6,34	5,20	5,20
Infrastruktur	11,06	11,06	8,38	8,38
GESAMT	3,25	2,96	4,64	5,18

Kapitalanlagerendite vor a. o. Positionen:

Laufende Erträge aus Kapitalanlagen
 ./ laufende direkte und indirekte Aufwendungen einschließlich Verwaltungsaufwendungen
 ./ planmäßige Abschreibungen Immobilien

Kapitalanlagerendite nach a. o. Positionen:

Kapitalanlagerendite vor a. o. Positionen
 + Zuschreibungen
 + periodenfremde Erträge
 + Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen
 ./ außerplanmäßige Abschreibungen
 ./ Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Zusammenfassung

Die längerfristigen Auswirkungen des steilen Anstiegs der Leitzinsen durch die Zentralbanken waren aus der Perspektive des Bereiches Kapitalanlage die stark beeinflussenden Themen im Geschäftsjahr 2023. Insbesondere die Spekulationen über ein Ende dieser Politik sorgten – je nach vorherrschender Prognose – für stark schwankende Werte in den verschiedenen Assetklassen. Abgesehen von dem stark unter Druck stehenden Bereich der Immobilien blieben im Ergebnis die Bewegungen sowie

Anlageergebnisse der anderen Assetklassen innerhalb der Grenzen, welche die strategische Planung vorgibt. Die weitere Entwicklung des Portfolios wurde über alle Assetklassen hinweg nicht von der Krise beeinträchtigt und wird konsequent weiterverfolgt. Es zeigte sich weiterhin als großer Vorteil bei den stark schwankenden Märkten, dass die NÄV ihre Anlagen vom Anlagevolumen her breit diversifizieren kann und dies auch umsetzt. Dadurch konnten Chancen wahrgenommen, Cluster Risiken vermieden und partiell auftretende Verluste an anderen Stellen ausgeglichen werden.

Ein wesentliches Augenmerk der Kapitalanlage lag auf der Implementierung von Werkzeugen und Prozessen, die das Thema Nachhaltigkeit optimal bei Investmententscheidungen und -analysen aufstellen. Hier konnte das Versorgungswerk wichtige Verbesserungen erreichen. Weitere Fortschritte werden sich durch die ESG-Initiativen der Assetmanagement-Gesellschaften ergeben sowie durch neu entwickelte Auswertungs- und Monitoring-Tools, die der Markt zunehmend zur Verfügung stellt.

VERWALTUNG

Die Nordrheinische Ärzteversorgung erfüllt ihre Aufgaben wie jedes berufsständische Versorgungswerk in Selbstverwaltung und individuell für einen Berufsstand und eine Region. So kann den spezifischen Bedürfnissen der Mitglieder und regionalen Besonderheiten am besten Rechnung getragen werden.

Darüber hinaus arbeitet das Versorgungswerk stets daran, die Verwaltungsabläufe kontinuierlich zu optimieren. Dazu zählen technische Aspekte wie eine leistungsfähige IT und der Einsatz digitaler Angebote auch in mitgliedernahen Bereichen – Stichwort Mitgliederportal – ebenso wie eine schlanke Prozessgestaltung und die Aus- und Weiterbildung des Personals entsprechend aktuellen und erwarteten Anforderungen.

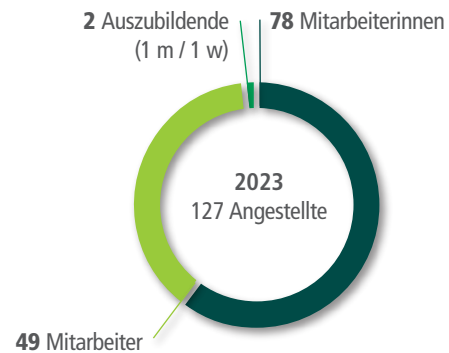
Personal

Im Versorgungswerk waren am 31. Dezember 2023 insgesamt 127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Damit ist die Personalstärke gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Von den 127 Beschäftigten arbeiteten 22 in Teilzeit. Weiterhin sind zwei Auszubildende Teil des Unternehmens, von denen eine die Ausbildung zur Kauffrau für das Büromanagement macht und der andere die zum IT-Informatiker. Drei

Beschäftigte

Die Personalstärke ist mit 127 Angestellten im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Es wurden 2 neue Auszubildende eingestellt.

Anzahl



Auszubildende, die im Jahre 2023/2024 erfolgreich ihren Abschluss machten, konnten in Fachabteilungen der NÄV übernommen werden. Die Mittel- und Langfristplanung der NÄV sieht vor, regelmäßig jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen, um damit perspektivisch einen qualifizierten Bestand an Mitarbeitenden sicherzustellen.

Personal- und Sachkosten

Die Personal- und Sachkosten der Geschäftsbereiche beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt 23,0 Millionen Euro nach 22,5 Millionen Euro im Vorjahr. Erfreulich ist, dass trotz der Sonderaufwände aus Projekten im Bereich der IT-Modernisierung und der Cyber-Sicherheit die Personal- und Sachkosten stabil bleiben. Dies schließt nicht aus, dass kurzfristig mit Anstiegen in diesem Bereich zu rechnen ist, die aufgrund von extern betriebenen Anpassungsnotwendigkeiten (Regulatorik zur weiteren Digitalisierung, Modernisierungsnotwendigkeiten aufgrund auslaufender Wartungsverträge von Soft- und Hardware) zwingend erforderlich werden.

Personal- und Sachkosten

	2023	2022
	T Euro	T Euro
Verwaltung von Kapitalanlagen	15.033	14.478
Versicherungsbetrieb	7.937	7.985
Unternehmen als Ganzes	1.221	1.249
GESAMT	24.191	23.712

Bei der Weiterentwicklung des Personalbestandes ist der Druck auf dem Arbeitsmarkt deutlich spürbar. Stellenbesetzungen sind schwer umzusetzen. Dennoch konnte die NÄV auch im Berichtsjahr als attraktiver Arbeitgeber fachlich qualifiziertes Personal gewinnen.

Verwaltungskosten

Die Menge und Komplexität der Aufgaben sowie der Umfang der benötigten Ressourcen nehmen zu. Daher werden die Kosten für die Verwaltung auf mittelfristige Sicht moderat steigen. Im Vergleich zu anderen Versorgungswerken bewegen sie sich aber weiterhin auf einem äußerst niedrigen Niveau.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten nahmen in der Mitglieder- und Rentnerverwaltung leicht ab. Da Menge und Komplexität der Aufgaben ansteigen, ist dies ein Zeichen für die schlanken Strukturen der Geschäftsstelle.

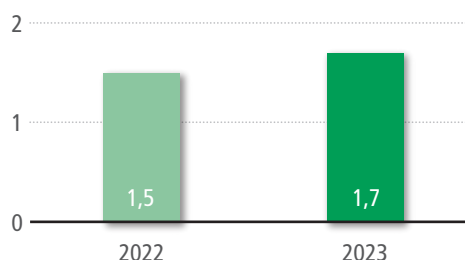
	2023	2022
	%	%
Mitgliederverwaltung (Verwaltungskosten zu Versorgungsabgaben)	0,61	0,64
Rentnerverwaltung (Verwaltungskosten zu Versorgungsleistungen)	0,42	0,44
Kapitalanlage (Verwaltungskosten zu mittlerem Kapitalvermögen)	0,09	0,09

Der Umfang des Verwaltungsaufwandes insgesamt, der sich aus dem Verhältnis der Gesamtverwaltungskosten zu den Gesamteinnahmen (Beiträge und Kapitalerträge) ergibt, lag im Geschäftsjahr bei 1,7 Prozent nach 1,5 Prozent im Vorjahr.

Verwaltungsaufwand

Das Verhältnis von Gesamtverwaltungsaufwendungen zu Gesamterträgen lag 2023 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau, allerdings um 0,2 Prozentpunkte höher als 2022.

in %



Aufbau der Verwaltung

Die Gliederung der Geschäftsbereiche entspricht dem Durchschnitt des Vorjahres.

Gliederung der Geschäftsbereiche

GESCHÄFTSBEREICH I	
Dr. Steffen Breuer (Geschäftsführer)	
Versicherungsbetrieb	Birgit Recke (Abteilungsleiterin)
Rechtsabteilung	Katharina Billen-Servos (Justiziarin)
Datenschutz	Katharina Billen-Servos (Datenschutzbeauftragte)
Personal	
GESCHÄFTSBEREICH II	
Bernd Franken (Geschäftsführer)	
Hypothekendarlehen	Tjaden de Jong (Abteilungsleiter)
Immobilien	Benedikt Gabor (Abteilungsleiter)
Wertpapiere	Norbert Leist (Abteilungsleiter)
GESCHÄFTSBEREICH III	
Petra Preuschoff (Geschäftsführerin)	
Finanz- und Rechnungswesen	Petra Preuschoff
IT	Dr. Peter Koch (Abteilungsleiter)
Risikomanagement	Anke Schmitz (Teamleiterin)
Compliance	

Zusammenfassung

Die Aufwände für die Verwaltung lagen in den vergangenen Jahren konstant auf niedrigem Niveau. Wie auch im Vorjahr haben die Sonderanforderungen (Regulatorik, IT) diese Entwicklung nicht verändert. Daher entspricht das Ergebnis der Verwaltungskostensätze des Berichtsjahres den Werten der Vorjahre. Die NÄV arbeitet beständig daran, Effizienzreserven zu aktivieren. Dies reicht von der Verbesserung interner Prozesse und Strukturen bis zur Digitalisierung von Abläufen, die zum einen regulatorisch bestimmt werden, aber auch in

Bezug auf den Ausbau digitaler Dienstleistungsangebote an Mitglieder vorangetrieben werden. Zusätzlich zu den steigenden Anforderungen aus Gesetzgebungsverfahren und regulatorischen Neuerungen entsteht ein erhöhter Anpassungsbedarf an einen immer volatiler werdenden Kapitalmarkt einhergehend mit einem immer diversifizierteren Portfolioaufbau. Daher werden die Verwaltungskosten perspektivisch eher ansteigen. Als verstärkender Faktor für diese Entwicklung wirkt auch der umkämpfte Arbeitsmarkt für Fachkräfte, dessen Auswirkungen die NÄV nur bedingt durch Ausbildung entgegenwirken kann.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Die Nordrheinische Ärzteversorgung hat ein unabhängiges Risikomanagement eingerichtet. Dieses identifiziert frühzeitig Chancen und Risiken im Geschäftsbetrieb und stellt durch eine kontinuierliche Überwachung sicher, dass alle Verpflichtungen gegenüber den Mitgliedern erfüllt werden. Darüber hinaus trägt das Risikomanagement dazu bei, Leistungen und Prozesse des Versorgungswerkes weiterzuentwickeln.

Die Nordrheinische Ärzteversorgung unterliegt der Aufsicht des Ministeriums der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen. Ihr Risikomanagement stimmt die NÄV jährlich mit der Aufsichtsbehörde ab und gestaltet das System so, dass es in vollem Umfang deren Anforderungen erfüllt.

Gesetzliche Grundlagen

Das Risikomanagement setzt auf verschiedenen gesetzlichen Grundlagen auf. Dazu zählen

- das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Versorgungswerke der Freien Berufe im Land NRW und
- die Verordnung über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Versorgungswerke der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen (Versicherungsaufsichtsverordnung – VersAufsVO NRW) in Verbindung mit hierzu erlassenen
- Richtlinien beziehungsweise Erlassen der Aufsichtsbehörde.

Im Jahr 2023 wurde der Anwendungserlass „Risikomanagement bei Versorgungswerken“ vom 28.04.2023 veröffentlicht. Dieser Erlass konkretisiert die Anforderungen an das Risikomanagement für Versorgungswerke der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen.

Die NÄV stellt die Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher sowie auch satzungsmäßiger Grundsätze und Regelungen durch eine qualifizierte Geschäftsführung sicher und agiert bei allen Tätigkeiten auf Grundlage einer angemessenen Aufbau- und Geschäftsprozessorganisation.

Das Risikomanagement ist eine zentrale Stabsstelle der Geschäftsführung. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählt in dieser Funktion auch das Meldewesen mit Informationen für die Aufsicht, Meldungen im Rahmen der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sowie die Meldungen im Rahmen des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB).

Risikostrategie

Die Nordrheinische Ärzteversorgung leitet aus der Geschäftsstrategie eine Risikostrategie ab, die vom Verwaltungsausschuss jährlich zu genehmigen ist. Das zentrale Ziel ist, eine Nettorendite oberhalb des Rechnungszinses zu erzielen. Die kontrollierte Übernahme von Risiken ist dabei akzeptiert. Dem Renditeziel gleichwertig sind der Schutz des Vertrauens der Mitglieder in das Versorgungswerk sowie das Aufrechterhalten einer einwandfreien Reputation. Dies gilt für die Auswahl der geschäftlichen Verbindungen ebenso wie für das Erschließen neuer Geschäftsfelder.

Bei der Risikosteuerung steht die Vermeidung von deutlichen Rückgängen in der Vermögens- und Ertragslage des Versorgungswerkes im Mittelpunkt. Dabei gilt die Prämisse, dass die NÄV die Solvabilität jederzeit vollumfänglich sicherstellen muss.

Die Gremien unter fachlicher Begleitung der hauptamtlichen Geschäftsführung verantworten die operative Risikosteuerung für das Versorgungswerk als Ganzes. Auf der Fachebene managen die Fachabteilungsleiterinnen und -leiter als Risk-Owner die operative Risikosteuerung.

Organisation

Die jeweilige Leitung schätzt bei der Risikoinventur die Eintrittswahrscheinlichkeit und die mögliche Schadenshöhe von Gefahren ein. Dabei taxiert sie auch, wie durch das Implementieren geeigneter Maßnahmen (Brutto-/Netto-Methode) Risiken reduziert werden können. Die Ergebnisse hält sie in Risikoinventurlisten fest, die jährlich auf Aktualität und Vollständigkeit überprüft werden. Die Risikoinventur findet in allen Fachbereichen statt. Als qualitatives Risikomodell ermöglicht sie die Einordnung der Geschäftsprozessrisiken in unterschiedliche Risikokategorien.

Zum jährlich aktualisierten qualitativen Risikomodell kommt das quantitative Risikomodell hinzu. Dieses beinhaltet monatliche Stresstests, in denen die Ergebnisse der Risikoberichterstattung durch Solvabilitätsquoten visualisiert werden. Die grafische Darstellung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und -höhen in einer Risikomatrix hilft,

- die wesentlichen Risiken frühzeitig zu erkennen,
- zu analysieren,
- sachgerecht zu bewerten,
- geeignete Maßnahmen einzuleiten und
- fortlaufend zu überwachen.

Für das Jahr 2023 ergab die Risikoinventur keine relevante Erhöhung der Risikolage.

Die Stresstests der NÄV stellen sicher, dass das Versorgungswerk die Anforderungen an freie unbelastete Eigenmittel auch in einer Krise erfüllt. Sie berücksichtigen hierfür unter anderem eine versicherungsmathematische Überschussrechnung sowie eine Hochrechnung des Jahresüberschusses. Die Tests basieren auf einem von der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV) entwickelten Grundmodell.

Dieses erweitert die von der BaFin definierten vier Stressszenarien um eine Währungskomponente.

Entsprechend dem ABV-Leitfaden zum Risikomanagement in Versorgungswerken muss die Nordrheinische Ärzteversorgung als Versorgungswerk der Risikoklasse III grundsätzlich freie unbelastete Eigenmittel in Höhe von 6 Prozent der Deckungsrückstellung aufweisen.

Im Jahr 2023 hat die NÄV die Solvabilitätsanforderungen in Höhe von 6 Prozent für die Risikoklasse III erfüllt. Grundsätzlich ist die NÄV in ihren Annahmen sowohl zur Bewertung der Verpflichtungsseite als auch der Kapitalanlagen eher konservativ ausgerichtet.

Das Risikomanagement-Komitee traf sich, dem vorgegebenen Turnus entsprechend, im Berichtsjahr vierteljährlich. Das Komitee setzt sich aus Geschäftsführung, Abteilungsdirektionen und dem Risikomanagement-Team zusammen und nimmt hierbei eine kritische Analyse der Risiken sowie der implementierten Vorbeugemaßnahmen vor. Parallel zu den Sitzungen des Risikomanagement-Komitees informiert das Risikomanagement den Aufsichtsausschuss und den Verwaltungsausschuss vierteljährlich über die aktuelle Risikosituation sowie die Ergebnisse der Risikoberechnungen, der ABV-Stresstests und der Überwachung der Allokationsplanung und aller hiermit zusammenhängenden wesentlichen Entwicklungen. Bei außergewöhnlichen Ereignissen erfolgt die Information auch umgehend (Ad-hoc-Berichterstattung).

Der Quartalsbericht Kapitalanlage, den die Geschäftsführung beiden Gremien ebenfalls zur Verfügung stellt, beinhaltet die wesentlichen Elemente und Entwicklungen der einzelnen Kapitalanlagebereiche. Voraussetzung für den Bericht ist die laufende Überwachung der Investments durch die Abteilungsdirektoren aller Kapitalanlagebereiche. Dies geschieht mithilfe einer Überwachungsliste, die alle Wertpapier-Engagements ins Verhältnis zu ihren jeweiligen Vergleichsindizes setzt und mögliche negative Abweichungen schnell anzeigt. Dies erleichtert deren engmaschige Beobachtung und Steuerung.

COMPLIANCE UND INTERNE REVISION

Neben dem Risikomanagement zählen zur Organisation der unternehmensübergreifenden Risikoüberwachung auch Compliance und Interne Revision. Alle drei Elemente zusammen bilden eine Überwachungseinheit.

Risikomanagement und Compliance sind dem Geschäftsbereich III zugeordnet.

Compliance, auch Corporate Compliance genannt, bezeichnet das Einhalten von Regeln im Unternehmen. Für Compliance hat die NÄV eine Bestandsaufnahme möglicher materieller und immaterieller Risiken sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeit erarbeitet. Daraus ergibt sich eine Matrix für die Einstufung der Risiken. Daneben hat die NÄV Compliance-Leitlinien aufgestellt und für die Mitarbeitenden Schulungen zum Thema durchgeführt. Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurde die Leitlinie im Hinblick auf die pflichtgemäße Umsetzung des Gesetzes für einen besseren Schutz hinweisgebender Personen (Hinweisgeberschutzgesetz – HinSchG) aktualisiert. Die wesentlichen Änderungen konzentrierten sich auf die korrekte Einbindung von interner und externer Meldestelle in die angebotenen Kommunikationswege. Die Gremien erhalten jährlich einen Bericht der Compliance-Stelle.

Die Interne Revision wurde im Geschäftsjahr von der Kölner Prüfungsgesellschaft Ebner Stolz durchgeführt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verfügt über vielfältige und umfassende Erfahrungen in der Revision sowie über größere Teams mit Spezialexpertise. Die Interne Revision unterstützt die Geschäftsführung dabei, Geschäftsprozesse sowohl sicher als auch wirtschaftlich zu gestalten. Dem Verwaltungsausschuss wird der jeweils auf einen Zyklus von drei Jahren ausgelegte Prüfungsplan vorgelegt, ebenso wie der Jahresbericht mit den Arbeitsergebnissen des aktuellen Jahres und einem Follow-up-Bericht zu den Prüfungsfeststellungen des Vorjahres.

Die Vorteile eines Outsourcings der Internen Revision liegen im Wesentlichen in der Unabhängigkeit der Prüfer, dem Wissenstransfer zwischen NÄV und Prüfungsgesellschaft sowie einem freien, externen Blick auf die internen Geschäftsprozesse.

WESENTLICHE RISIKOKATEGORIEN

Das Versorgungswerk fokussiert – bedingt durch seinen Versorgungsauftrag, die Finanzierungsmethode und seine Organisation – auf vier wesentliche Risikokategorien:

- Versicherungstechnische Risiken
- Kapitalanlagerisiken
- Operationelle Risiken/IT-Risiken
- Rechtsrisiken

Versicherungstechnische Risiken

Die satzungsrechtlichen beziehungsweise gesetzlichen Leistungsverpflichtungen binden die Nordrheinische Ärzteversorgung langfristig. In Zeiträumen, die über Jahrzehnte reichen, können sich die Rahmenbedingungen immer wieder ändern und damit von den Annahmen des gerade aktuellen technischen Geschäftsplanes abweichen. Daraus ergeben sich Risiken. Diese frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, ist ein wichtiger Teil des strategischen Risikomanagements in Zusammenarbeit interner Prozesse mit externer Überprüfung.

Mit der zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen temporären Absenkung des Rechnungszinses von 4,0 Prozent auf 3,5 Prozent für einen Zeitraum von 15 Jahren und der Reduzierung des langfristigen Rechnungszinses auf nunmehr 3,6 Prozent trägt die NÄV dem Niedrigzinsumfeld Rechnung. Dieses aktive Handeln macht es wesentlich wahrscheinlicher, auch in Zukunft den Rechnungszins – unter der Prämisse einer stabilen Kapitalmarktentwicklung – zu erwirtschaften. Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der Beitragsproduktivität, welche allerdings maßgeblich durch externe Faktoren bestimmt wird.

Das Versorgungswerk lässt jährlich ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellen. Die in der Ergebnisanalyse ausgewiesenen Reserven fließen in das Berechnungsmodell der Risikotragfähigkeit des Versorgungswerkes ein und werden ebenso wie die Reserven der Kapitalanlage stetig aktualisiert. Wie im versicherungsmathematischen Gutachten aufgezeigt, sind die Annahmen zur Mitgliederentwicklung, wie der notwendige Neuzugang, die Sterblichkeit und Berufsunfähigkeit, mit ausreichender Sicherheit bemessen. So sind derzeit keine relevanten Risiken erkennbar.

Kapitalanlagerisiken

Die Nordrheinische Ärzteversorgung plant und strukturiert die Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Den Rahmen gibt dabei die strategische Asset-Allokation vor. Die NÄV legt am Jahresanfang die Zielgrößen der Anlageklassen fest und überwacht kontinuierlich, ob die Entwicklungen diesen Vorgaben entsprechen.

Das Versorgungswerk muss ausreichende Erträge erwirtschaften, die nach Abzug der kapitalanlagebezogenen Aufwendungen mindestens den Rechnungszins erreichen und langfristig betrachtet möglichst auch übersteigen. Dies sichert eine angemessene Entwicklung der Versorgungsansprüche. Die NÄV bezieht ethische Kriterien sowie Aspekte der Nachhaltigkeit in ihre Anlageentscheidungen ein. So werden ESG-Merkmale (**E**nvironmental, **S**ocial, **G**overnance, übersetzt: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) zunehmend systematisch bei Investment-Entscheidungen berücksichtigt. Ziel ist es, beispielsweise Investments in umweltschädliche Aktivitäten, den Handel mit geächteten Waffen oder deren Produktion zu vermeiden.

Da eine höhere erwartete Rendite in der Regel mit einem größeren Risiko verbunden ist, muss die NÄV in gewissem Umfang Risiken bewusst in Kauf nehmen. Im Fokus stehen hierbei insbesondere Markt- und Kreditrisiken, die sie innerhalb der festgelegten Assetklassen und Anlagegrenzen unter Beachtung des ABV-Stresstests einght. Zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles

nutzt das Versorgungswerk unter anderem regelmäßige ALM-Studien, in welche diverse Rahmenparameter, wie beispielsweise die Entwicklung von Reserven und Dynamisierungsziele, einfließen. Das Nähere regeln die vom Aufsichtsausschuss beschlossenen internen Richtlinien für die Kapitalanlage sowie die vom Verwaltungsausschuss verabschiedeten Durchführungsbestimmungen für die Kapitalanlage.

Im Geschäftsjahr 2022 beauftragte die NÄV eine ALM-Studie, die den strategischen Kurs des Versorgungswerkes bestätigte und den weiteren Aufbau von Allokationen in den Assetklassen Immobilien und Private Equity sowie Private Debt empfahl. Die auf dieser Studie basierenden Empfehlungen wurden auch 2023 fortgeführt und dienen als Fundament für die kontinuierlich erfolgreiche Verwaltung des Anlageportfolios bis ins Jahr 2025. Alle geplanten Investments konnte die NÄV trotz verschiedener Krisen planmäßig und vollständig umsetzen.

Zu den festverzinslichen Investments zählen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Hypothekendarlehen mit erstklassiger beziehungsweise sehr guter Bonität. Das Versorgungswerk senkte seinen relativen Anteil an diesen Assetklassen planmäßig weiter. Im Jahr 2023 betrug er 33 Prozent, nachdem er im Jahr 2022 34 Prozent betragen hatte. Die Neuanlagen in Höhe von 115 Millionen Euro erfolgten zu einem Zinssatz von durchschnittlich 3,71 Prozent nach 1,54 Prozent im Vorjahr. Die Durchschnittsverzinsung des Bestandes verringerte sich dennoch von 2,26 Prozent auf 2,24 Prozent. Die Zinslandschaft hat sich im Jahr 2023 gewandelt. Nach einer langen Phase historisch niedriger Zinsen begannen die Zentralbanken mit Zinserhöhungen, um auf wirtschaftliche und inflationäre Veränderungen zu reagieren. Diese Anpassungen haben zwar grundsätzlich einen positiven Effekt auf die Renditen neuer Investitionen. Die Auswirkungen der Zinserhöhungen auf das Gesamtportfolio werden aber erst mit einer gewissen Verzögerung sichtbar, da die Zinskupons der fälligen Rückführungen immer noch über denen der Neuanlagen liegt.

Somit erholt sich die laufende Verzinsung der indirekten Rentenpapiere bei Neuanlage langsam, was sich positiv auf das Wiederanlagerisiko auswirkt.

Die Spezialfonds unterliegen aufgrund ihrer sehr diversifizierten Ausrichtung Zins-, Kurs- sowie Währungsrisiken. Wie in den Vorjahren baute das Versorgungswerk die Anteile der Assetklassen Immobilien, Infrastruktur und Private Equity sowie Private Debt weiter aus. Dieses Vorgehen entspricht den Ergebnissen der letzten ALM-Studie. Die Anteile zum Jahresende betragen 7,8 Prozent für Infrastrukturinvestments, 10,7 Prozent für Private Equity und 8,8 Prozent für Private Debt.

Den Fokus auf die Assetklasse Immobilien hat die NÄV fortgesetzt. Der Anteil am Portfolio ging zum Ende 2023 bewertungsbedingt etwas zurück auf 22,7 Prozent. Die Immobilienabteilung konnte den darin enthaltenen Bestand an direkt gehaltenen Immobilien durch ein aktives Portfoliomanagement weiter optimieren.

Operationelle Risiken/ IT-Risiken

Unter operationellen Risiken versteht das Versorgungswerk die Gefahr von Verlusten, die infolge menschlicher Fehler, der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren und Systeme sowie durch externe Ereignisse eintreten.

Für die Nordrheinische Ärzteversorgung ist eine sichere und zukunftsfähige Informationstechnologie von zentraler Bedeutung. Hierzu zählen die jederzeitige Datenverfügbarkeit, die Vertraulichkeit im Datenzugriff sowie die Datenintegrität. Ein firmenweites Notfallkonzept evaluiert die Risiken eines Systemausfalls sowie eines Ausfalls technischer Einrichtungen und definiert

entsprechende Schutzmaßnahmen. Hierzu gehören beispielsweise Grundsätze und Regelwerke für den sicheren Betrieb der IT-Systeme und deren Anwendung. Einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip gewährleisten auch für die organisatorischen Abläufe ein hohes Sicherheitsniveau.

Besondere Aufmerksamkeit widmet das Versorgungswerk dem Thema Cyber-Kriminalität. 2023 gab es keine besonderen Sicherheitsvorfälle oder Bedrohungsszenarien. Trotzdem überarbeitet die NÄV das Sicherheitskonzept kontinuierlich und passt es an die Gefahrenlage an.

2023 wurde das Ersatzrechenzentrum der Nordrheinischen Ärzteversorgung aus den Räumlichkeiten im eigenen Bestandsgebäude Hansaallee zum Hosting-Dienstleister MyLoc verlagert. Während das bisherige Ersatzrechenzentrum im Notfall vor Ort genutzt werden musste, kann mit dem verlagerten Ersatzrechenzentrum nun im Notfall von einem mobilen Standort außerhalb der NÄV gearbeitet werden. Mit ersten Notfalltests wurde dies bereits verifiziert.

Ein weiterer Schwerpunkt im permanenten Verbesserungsprozess der IT-Sicherheit besteht in der Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die mindestens einmal jährliche Teilnahme an einer IT-Sicherheitsunterweisung ist seit 2017 verpflichtend.

Das Liquiditätsrisiko spielt für das Versorgungswerk eine untergeordnete Rolle und ist als sehr gering einzustufen. Die Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es sicherzustellen, dass stets ausreichend liquide Mittel vorhanden sind, um die Leistungsverpflichtungen des Folgemo-

nats – im Wesentlichen Rentenauszahlungen – erfüllen zu können. Bedingt durch den monatlichen Eingang von Beitragseinnahmen, Zinsen und Mieten, eine hohe Liquidierbarkeit großer Teile der Kapitalanlage sowie die Implementierung eines strategischen Liquiditätsmanagements ist das Risiko hier gering.

Rechtsrisiken

Zu den Rechtsrisiken zählen insbesondere Risiken aus der Änderung der nationalen und europäischen Gesetzgebung und Rechtsprechung. Grundsätzlich beauftragt das Versorgungswerk bei komplexen Vertragswerken erfahrene Kanzleien mit der Vertragsgestaltung und -prüfung oder bindet sie unterstützend ein, um Rechtsrisiken zu minimieren.

Sowohl die NÄV als auch die ABV als Dachorganisation der Versorgungswerke beobachten die Entwicklungen der Gesetzgebung und Rechtsprechung kontinuierlich und systematisch. So kann die berufsständische Altersversorgung frühzeitig auf Änderungen reagieren. Entsprechendes gilt für Umbrüche der politischen Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf die Altersversorgung der freien Berufe und das Recht zur Befreiung angestellter Mitglieder von der gesetzlichen Rentenversicherung.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Nordrheinische Ärzteversorgung (NÄV) bestätigte im Jahr 2023 ihre Rolle als stabile und zukunftsorientierte Altersversorgungseinrichtung in einem herausfordernden Umfeld. Die Nettorendite von 2,96 Prozent blieb in diesem Jahr aufgrund von globalen Marktvolatilitäten unter dem festgelegten Rechnungszins von 3,5 Prozent, nachdem im Vorjahr die Nettorendite 5,17 Prozent betrug. Die NÄV fokussiert sich weiterhin auf die Verbesserung der Kapitalrendite, um die langfristige Sicherheit und Stabilität der Versorgungsleistungen für ihre Mitglieder zu gewährleisten. Finanzielle Ziele werden durch eine flexible Anpassung an die Marktbedingungen verfolgt. Auch blieb die Risikosituation der NÄV in einem Jahr der globalen Herausforderungen weiterhin stabil: Auf Gesamtebene dämpft die hohe Diversifikation in den Kapitalanlagen etwaige negative Effekte maßgeblich. Dazu trägt insbesondere die Entwicklung der Kapitalanlagen gemäß der durch die Asset-Liability-Management-Studie vorgegebenen Planung bei. Darüber hinaus haben sich bei den versicherungstechnischen und Rechtsrisiken keine Änderungen ergeben. Für die im Allgemeinen stetig steigenden operationellen und IT-Risiken trifft die NÄV geeignete Vorkehrungen. Durch gezielte Investitionen in IT-Sicherheit, das proaktive Risikomanagement und die kontinuierliche Optimierung der Verwaltungsabläufe konnte die NÄV ihre operative Effizienz weiter steigern und gleichzeitig ein hohes Sicherheitsniveau gewährleisten.

PROGNOSEBERICHT

MITGLIEDER UND BEITRÄGE

Im Geschäftsjahr 2024 steigt der Angestellten-Höchstbeitrag um 3,4 Prozent auf monatlich 1.404,30 Euro nach 1.357,80 Euro im Vorjahr. Bedingt ist dies – wie im Vorjahr – durch die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze der allgemeinen Rentenversicherung um 250 Euro auf 7.550 Euro pro Monat (Rechtskreis West) bei gleichbleibendem Beitragsatz von 18,6 Prozent. Die Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im vergangenen zu den entsprechenden Bruttolöhnen und -gehältern im vorvergangenen Kalenderjahr.

Der Beitrag, den Mitglieder maximal einzahlen können (Höchstabgabe), steigt damit verbunden ebenso von monatlich 2.349,40 Euro auf 2.429,30 Euro. Dies bewirkt für den gegenwärtigen Anteil von rund 70 Prozent angestellter Ärztinnen und Ärzte an der Gesamtzahl beitragszahlender NÄV-Mitglieder einen entsprechenden Beitragsanstieg bei gleichbleibendem Leistungsniveau.

Ein Faktor für eine positive Beitragsdynamik ist die Entwicklung der Einkünfte. Für die Gruppe der angestellten Ärztinnen und Ärzte hängt eine Verbesserung der Einnahmen von Tariflohnerhöhungen ab. Bei den niedergelassenen Mitgliedern, die etwa 30 Prozent der Beitragszahlenden ausmachen, ist die Einkommensentwicklung – und damit die Beitragsdynamik – schwer vorhersehbar. Für diese Mitgliedergruppe ist ebenso ein steigendes Beitragsaufkommen im Jahr 2024 möglich.

Die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2024 zeigen – auch aufgrund der erneut um 250 Euro monatlich gestiegenen Beitragsbemessungsgrenze – einen Beitragsanstieg um rund 4,7 Prozent; damit sind die Beiträge weiterhin erfreulich hoch. Dennoch bleibt abzuwarten, wie sich das weitere Jahr entwickelt.

Eine feste Größe am Jahresende ist in der Regel der versicherungsmathematische Überschuss aus der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung. Aufgrund des erwartungsgemäß weiterhin ansteigenden allgemeinen Lohnniveaus, welches sich im Jahr 2024 mit Tarifverhandlungen an das Jahr 2023 anschließt, ist auch mit einem Ansteigen der Beitragsbemessungsgrenze für 2025 zu rechnen, so dass wie in den Vorjahren Überschüsse daraus zu erwarten sind.

Generell zeigte sich auch in diesem Geschäftsjahr die Bereitschaft der Mitglieder, als Ausdruck ihres Vertrauens in das Versorgungswerk freiwillige Zahlungen bis zur Höchstabgabe zu leisten. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen weiterhin, dass aufgrund der Risikoabwägung zwischen den Alternativen NÄV und Kapitalmarkt grundsätzlich mit freiwilligen Beitragszahlungen zu rechnen ist. Dies hat sich im Geschäftsjahr 2023 deutlich gezeigt und kann auch für 2024 erwartet werden, da am Kapitalmarkt mit einem langsam sinkenden Zinsniveau zu rechnen ist.

Für die Größe „ewiger Neuzugang“ sind die versicherungsmathematischen Parameter weiterhin konservativ ausgelegt. Der tatsächliche Neuzugang in den zurück-

liegenden Jahren lag regelmäßig deutlich über dem versicherungsmathematischen Ansatz von 972 Neuzugängen. Dieser Planwert ist im laufenden Geschäftsjahr bereits im ersten Quartal 2024 zu knapp 70 Prozent erreicht.

Da im Arztberuf die Zahl der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse steigt, wird dieser Trend das Beitragsaufkommen beeinflussen. Dem geänderten Beitragsverlauf stehen dann aber auch entsprechend niedrigere Leistungszusagen gegenüber (Äquivalenzprinzip). Daher geht das Versorgungswerk davon aus, dass die versicherungsmathematischen Auswirkungen eher gering sind.

Ebenso hat die Zunahme des Frauenanteils am Neuzugang nach Aussage des externen Aktuars keinen Einfluss auf die versicherungsmathematische Bilanz. Der Grund: Der höheren Lebenserwartung der Frauen und somit deren längerer Rentenbezugsphase steht eine geringere Inanspruchnahme der Hinterbliebenenversorgung aufgrund des angenommenen Vorversterbens der Ehepartner gegenüber.

LEISTUNGSBEZIEHENDE UND LEISTUNGEN

Die demografischen Rahmenbedingungen, auf die die Planungen der Nordrheinischen Ärzteversorgung aufsetzen, sind nicht statisch, sondern Veränderungen unterworfen. Daher überwacht eine vom Versorgungswerk beauftragte externe Gesellschaft mit dem Fokus Versicherungsmathematik kontinuierlich, ob die sogenannten Rechnungsgrundlagen noch angemessen sind. Zur Sicherheit weisen die Annahmen zu Sterblichkeit und zur Invalidität darüber hinaus einen ausreichenden versicherungsmathematischen Puffer auf. Die Generationentafeln, die die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeit der Mitglieder pro Geburtsjahrgang prognostizieren, wurden von aktuarieller Seite auch vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse als weiterhin zutreffend bewertet.

Die Anzahl der Leistungsbeziehenden wird aufgrund der Altersstruktur der Mitglieder nicht nur anzahlmäßig, sondern auch relativ stetig weiter anwachsen. Die NÄV verzeichnet bei den Zugängen regelmäßig eine Steigerung von jährlich rund 4 Prozent. Eine Tendenz in Bezug auf das Vorziehen oder Aufschieben der Inanspruchnahme einer Altersrente lässt sich nicht erkennen. Die Aufteilung verläuft recht stabil und liegt erwartungsgemäß schwerpunktmäßig in der Beantragung der Regelaltersrente. Die Zahl der Rentenberechtigten ab einem frühestmöglichem Renteneintrittsalter von 60 Jahren liegt aktuell bei rund 9.400, was annähernd 10 Prozent mehr als im Vorjahr sind. Dies lässt einen zukünftigen überproportionalen Anstieg der Renteneinzugänge erwarten.

Die jährlichen Versorgungsleistungen stiegen aufgrund der Dynamisierung der Versorgungsleistungen sowie aufgrund der wachsenden Zahl an Leistungsbeziehenden im 1. Quartal 2024 um 6,6 Prozent. Dies liegt daher über den Zuwächsen der ersten Quartale der Vorjahre. Dennoch ist weiterhin ein stabiles Verhältnis der gezahlten Versorgungsleistungen in Höhe von knapp 90 Prozent zu den vereinnahmten Versorgungsabgaben zu verzeichnen, so dass der Kapitalanlage zusätzlich zu den eigenen Erträgen ein Anteil der Versorgungsabgaben für Investitionsvorhaben zur Verfügung steht.

KAPITALANLAGE

Die ersten Monate des Jahres 2024 zeigten neue Allzeithochs bei den liquiden Aktienmärkten. Die immer noch nicht begonnene – aber spekulativ weiter erwartete – erste Absenkung maßgeblicher Zentralbankzinsen befeuert die Kursfantasien. Die vielfältigen globalen Krisen und Herausforderungen scheinen ausgeblendet. Hinzu kommen die Unwägbarkeiten der amerikanischen Präsidentschaftswahlen im Herbst. Die Folgeeffekte des steilen Zinsanstiegs sind weiterhin sichtbar. Bei fast allen illiquiden Märkten werden deutlich weniger Transaktionen verzeichnet als sonst, was auch die Bewertungen nur langsam steigen lässt. Insbesondere Immobilienpreise sind weiterhin deutlich unter Druck.

Für das Jahr 2024 prognostizieren wir ein eher schwaches Wachstum der Weltwirtschaft, wobei Deutschland nochmals unterdurchschnittlich liegen wird. Die Anpassungen an eine neue Preis- und Zinssituation werden noch etwas länger anhalten. Die Unsicherheiten bleiben insofern weiterhin hoch.

Nach wie vor wirkt die globale Verschuldungssituation aus den von vielen Staaten aufgelegten Hilfspaketen auf die Finanzmärkte und macht bei einer steigenden Zinslast in Verbindung mit schwachen Wachstumsaussichten die staatlichen Spielräume immer enger. Die militärischen Hilfsleistungen an die Ukraine verbunden mit eigenen Aufrüstungsbemühungen stellen einen zusätzlichen Belastungsfaktor für die Staatshaushalte dar.

Durch diese Rahmenbedingungen ist auch weiterhin eine hohe Volatilität der Märkte zu erwarten. Dies gilt für nahezu alle Assetklassen. Lediglich im Bereich Infrastruktur dürften die dringend erforderlichen Investitionen in umweltverträglichere Produkte und Prozesse die Einbindung von Investoren durch die Staaten unausweichlich machen, was uns im weiteren Ausbau dieser Assetklasse bestärkt. Auch Private Debt sollte von den aktuellen Entwicklungen weiter profitieren. Einerseits sind Banken bei der Kreditvergabe derzeit immer noch zurückhaltend, was privat gehandelte Darlehen noch attraktiver macht, zum anderen werden diese Kreditverträge alle variabel verzinst, wodurch steigende Zinsen unmittelbar zu einem Anstieg der Erträge geführt haben, was durch die mittlere Laufzeit von 3 bis 5 Jahren auch noch etwas anhalten wird. Natürlich kann es hier auch zu Kreditausfällen kommen, diese sind aber in den Kalkulationen bereits eingepreist und durch die sehr breite Streuung ohne größere Auswirkungen auf die Gesamtrendite.

Vor diesem Hintergrund bewährt sich die breite Streuung der Anlagen und damit der Risiken im NÄV-Portfolio. Weiterhin strebt das Versorgungswerk für die folgenden Kalenderjahre mindestens ein Ergebnis mit einer Nettoverzinsung in Höhe des temporär abgesenkten Rechnungszinses von 3,5 Prozent an. Dieses Ziel zu erreichen, wird 2024 eine ebenso große Herausforderung sein wie 2023, zumal die Auswirkungen von Markthemmnissen, Konflikten und Krisen bei vielen Investments – etwa Immobilien – nicht über Nacht verschwinden werden.

ZUSAMMENFASSUNG

Die im Vorjahr prognostizierten Ergebnisse konnten weitgehend erreicht werden. Durch den deutlichen Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze zum 01.01.2024 stand dem Versorgungswerk eine wesentliche versicherungsmathematische Ergebnisquelle zur Verfügung, die überwiegend zur Finanzierung der Absenkung des Rechnungszinses von 3,7 Prozent auf dauerhaft 3,6 Prozent verwendet wurde. Gleichzeitig führten durchgeführte Abschreibungen auf Immobilienfonds zu einem leicht unterdurchschnittlichen Kapitalanlageergebnis.

Die Nordrheinische Ärzteversorgung erwartet für das Geschäftsjahr 2024 im Mitglieder- und Rentenbereich von den Mengenwerten her in etwa ein Niveau, welches dem des Vorjahres entspricht. Während die Versorgungsleistungen aufgrund der Dynamisierung ab 01.01.2024 um 3,8 Prozent erwartungsgemäß steigen werden, wird in der Entwicklung der Versorgungsabgaben unter anderem aufgrund der weiterhin deutlich steigenden Beitragsbemessungsgrenze ein Anstieg oberhalb der 4 Prozent erwartet. Dies zeigt sich bereits im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2024.

Während sich die weltpolitischen Spannungen in einem absehbaren zeitlichen Zusammenhang eher nicht auf den Versicherungsbetrieb auswirken werden, sind die Effekte der Kriege in Nahost und der Ukraine auf die zukünftige Entwicklung der Kapitalanlage und damit des Jahresüberschusses nach wie vor nicht vorhersehbar.

II.





Jahres- abschluss

JAHRESBILANZ

 zum 31. Dezember 2023

Aktiva (in Euro)

	31.12.2023	31.12.2022
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	293.664,00	394.564,00
B. KAPITALANLAGEN	16.330.027.073,55	15.698.270.593,26
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	356.888.747,82	347.927.978,06
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Beteiligungen	343.777,55	343.777,55
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.572.207.367,69	9.995.750.625,11
2. Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen	1.956.505.329,47	1.853.967.135,80
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	3.019.224.230,41	3.015.448.528,82
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	424.857.620,61	484.832.547,92
C. FORDERUNGEN	26.007.553,87	1.828.926,61
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – an Versicherungsnehmer	1.530.755,55	320.167,27
II. Sonstige Forderungen	24.476.798,32	1.508.759,34
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	197.255.458,91	291.054.103,89
I. Sachanlagen und Vorräte	437.179,26	505.976,20
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	124.772.760,00	220.612.414,01
III. Andere Vermögensgegenstände	72.045.519,65	69.935.713,68
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	27.089.889,97	30.254.671,20
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	26.989.291,01	30.161.635,96
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	100.598,96	93.035,24
GESAMT	16.580.673.640,30	16.021.802.858,96

Passiva (in Euro)

	31.12.2023	31.12.22
A. EIGENKAPITAL	1.735.101.373,68	1.578.385.626,60
I. Verlustrücklage	1.012.142.467,98	920.724.948,85
II. Satzungsmäßige Rücklagen	722.958.905,70	657.660.677,75
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	14.715.211.882,29	14.311.500.166,29
I. Deckungsrückstellung	14.459.178.114,00	13.153.213.555,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	19.541.897,79	20.785.824,87
III. Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen	236.491.870,50	1.137.500.786,42
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	109.966.608,04	112.397.392,16
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	106.285.544,00	108.267.148,00
II. Sonstige Rückstellungen	3.681.064,04	4.130.244,16
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN	20.231.982,39	19.222.704,26
I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Mitgliedern	1.505.303,82	1.497.970,22
II. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 249.245,74 € (Vj. 361.351,77 €)	18.726.678,57	17.724.734,04
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	161.793,90	296.969,65
GESAMT	16.580.673.640,30	16.021.802.858,96

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

(in Euro)

	2023	2022
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	807.883.070,07	762.266.283,53
2. Beiträge aus der Rückstellung für Leistungsverbesserung	1.134.744.339,00	0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen	580.439.145,96	829.546.462,69
a) Erträge aus Beteiligungen	116.129,27	75.628,70
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.975.235,12	32.301.480,69
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	526.100.969,42	716.216.774,82
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21.246.812,15	80.952.578,48
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	14.901,86	13.690,06
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-719.180.386,49	-698.580.948,10
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-720.424.313,57	-696.513.337,33
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.243.927,08	-2.067.610,77
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen – Deckungsrückstellung	-1.305.964.559,00	216.282.777,00
7. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen	-233.735.423,08	-1.067.748.195,59
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung – Verwaltungsaufwendungen	-7.936.523,64	-7.985.096,83
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-105.634.187,07	-40.941.735,14
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-29.547.427,46	-32.374.507,89
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-76.086.759,61	-8.560.623,25
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	-6.604,00
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	150.630.377,61	-7.146.762,38



	2023	2022
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Sonstige Erträge	9.281.221,32	388.166,33
2. Sonstige Aufwendungen	-3.180.443,78	-4.046.926,76
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	156.731.155,15	-10.805.522,81
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
5. Sonstige Steuern	-15.408,07	-61.245,81
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	156.715.747,08	-10.866.768,62
7. Entnahme aus Gewinnrücklagen – aus der Verlustrücklage	0,00	15.139.794,39
8. Einstellungen in die Gewinnrücklagen – in die Verlustrücklage – in die satzungsmäßige Rücklage	-91.417.519,13 -65.298.227,95	0,00 -4.273.025,77
9. Bilanzgewinn	0,00	0,00

ANHANG

- ▶ **RECHTLICHE GRUNDLAGEN**
- ▶ **ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**
- ▶ **ERLÄUTERUNGEN ZUR
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Nordrheinische Ärzteversorgung ist eine wirtschaftlich selbstständige Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein. Das Versorgungswerk hat gemäß § 8 VersAufsVO NRW in Verbindung mit § 3 (2) Satz 3 Nr. 4 VAG NRW entsprechend den für kleinere VVaG geltenden Regelungen Rechnung zu legen und Bericht zu erstatten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die jeweilige Nutzungsdauer, die drei bis zehn Jahre beträgt.

B. Kapitalanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz wird gemäß den nach § 341 b Abs. 1 HGB geltenden Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich planmäßiger Abschreibung der Gebäude ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich linear mit 2 Prozent über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren, kann jedoch in Ausnahmefällen je nach Nutzungsart des Gebäudes auf bis zu 4 Prozent festgelegt werden.

Die Wertermittlung des eigengehaltenen Grundbesitzes nach dem Ertragswertverfahren erfolgt regelmäßig durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die letzte Bewertung fand zum Stichtag 30. Juni 2021

statt. Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen der Liegenschaften wird durch außerplanmäßige Abschreibungen i. S. v. § 253 Abs. 3 HGB Rechnung getragen.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Beteiligungen werden gemäß § 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bewertet und gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bilanzierung der ausschließlich von dem Versorgungswerk gehaltenen Spezialfonds, deren tägliche Rückgabe eingeschränkt ist, erfolgt mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Preisangaben der Kapitalverwaltungsgesellschaften gemäß §§ 341 b Abs. 2 und 253 Abs. 4 HGB.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis erfolgt gemäß § 341 c Abs. 3 HGB mit den um die Tilgungsleistungen gekürzten Anschaffungskosten. In den Fällen, in denen ein Disagio vereinbart wurde und somit der Nennbetrag größer als die Anschaffungskosten ist, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig über die Laufzeit amortisiert und erfolgs erhöhend als Zinsertrag vereinnahmt.

Namenswertpapiere und Schuldscheinforderungen

Der Ausweis erfolgt mit den um Tilgungsleistungen gekürzten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Bewertung erfolgt entsprechend § 341c in Verbindung mit §§ 341b Abs. 1 Satz 2 und 253 Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 HGB.

C. Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Zins- und Mietsforderungen und sonstige Forderungen

Der Ansatz erfolgt mit dem Nennbetrag. Anfallende Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen zu Beitragsforderungen werden bei den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Posten sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Sachanlagen und Vorräte entfallen ausschließlich auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die linear vorzunehmenden Abschreibungen erfolgen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern zwischen vier und zehn Jahren, § 253 Abs. 3 Satz 1-3 HGB. Geringwertige Vermögensgegenstände werden in Analogie zu den steuerlichen Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG sofort abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände sowie die anderen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bilanziert. Möglichen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten überwiegend abgegrenzte Zinsen, die zum Nennwert bewertet sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Passiva

A. Eigenkapital

Die **Verlustrücklage** umfasst die gemäß § 33 der Satzung aus dem Überschuss zu bildenden Sicherheitmitteln des Versorgungswerkes. Zusätzlich hierzu können weitere Mittel einer Risikoreserve zugeführt werden.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Deckungsrückstellung

Die Heubeck AG hat gemäß § 341 f HGB mit dem Gutachten vom 21.03.2024 unter Anwendung des Offenen Deckungsplanverfahrens als Finanzierungsverfahren und unter Beachtung der biometrischen Rechnungsgrundlagen nach den Berufsständischen Richttafeln Klaus Heubeck/ABV in Verbindung mit dem Technischen Geschäftsplan die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2023 berechnet. Der langfristige Rechnungszins beträgt 3,6 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent), mit temporärer Absenkung für die Jahre 2016 bis 2030 auf 3,5 Prozent. Die Verwaltungskosten wurden mit 0,80 Prozent der Versorgungsabgaben und 0,55 Prozent der Versorgungsleistungen in Ansatz gebracht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückgewährbeiträge und Austrittsvergütungen beinhaltet die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten Versicherungsfälle, Überleitungen und Austrittsvergütungen, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgewickelt worden sind. Die Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlich zu erbringenden Leistung angesetzt.

Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen

Die Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen nimmt grundsätzlich den Überschuss auf, der nach Dotierung der Verlust- beziehungsweise Risikoreserve sowie der Deckungsrückstellung verbleibt. Sie kann auch zum Ausgleich von Verlusten herangezogen werden.

C. Andere Rückstellungen

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, andere Rückstellungen

Die Bewertung der in voller Höhe passivierten Pensionsrückstellungen wird nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung der RT 2018 G durch die Heubeck AG vorgenommen. Als Rententrend wurden 2,0 Prozent, als Gehaltstrend 2,5 Prozent in die Berechnung einbezogen. Der handelsrechtliche Rechnungszins betrug 1,83 Prozent (Vorjahr: 1,78 Prozent) und entspricht dem von der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 4 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen 10 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf 1.444.938 Euro.

Ungewisse sonstige nichtversicherungstechnische Verpflichtungen sind in den anderen Rückstellungen ausreichend berücksichtigt und werden nach der Höhe der voraussichtlich anfallenden Inanspruchnahme bemessen.

Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz für Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit den sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung ergebenden Zinssätzen abgezinst.

D. Andere Verbindlichkeiten

Sowohl die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft als auch die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit länger als ein Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde in Höhe der Einnahmen angesetzt, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva (in Euro)

	31.12.2023	31.12.2022
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Es handelt sich um Nutzungsrechte und gekaufte Software.	293.664,00	394.564,00
B. KAPITALANLAGEN		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Der Grundbesitz umfasst am Bilanzstichtag 38 Grundstücke mit Geschäfts- und Wohnbauten sowie gemischt genutzte Bauten, davon drei im Bau befindliche Anlagen. Der Buchwert des zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Grundbesitzes beträgt insgesamt 356.888.747,82 Euro. Der auf Basis externer Gutachten ausgewiesene Zeitwert beläuft sich auf 769.354.014 Euro. Der Buchwert des eigengenutzten Grundstücks mit Gebäude beträgt 13.886.084 Euro.		
II. Beteiligungen	Buchwert	Zeitwert
1. Haus der Ärzteschaft GmbH	16.000,00	16.000,00
2. TMW Asia Property Fund I	327.776,55	706.815,00
3. TMW Asia Property Fund II	1,00	1,00
GESAMT	343.777,55	722.816,00
III. Sonstige Kapitalanlagen		
zu Pos. 1: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Buchwert	Zeitwert
1. Wertpapier-Spezialfonds	2.776.126.527,21	3.290.774.021,00
2. Immobilien-Spezialfonds	2.754.728.982,35	2.754.728.982,00
3. Infrastruktur-Spezialfonds	1.270.985.108,63	1.403.377.402,00
4. Private Equity	1.749.910.447,82	2.067.783.411,00
5. Private Debt	1.433.000.000,00	1.492.950.889,00
6. Investment KG	587.456.301,68	587.456.302,00
GESAMT	10.572.207.367,69	11.597.071.007,00
zu Pos. 2: Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		
Die Hypothekendarlehen gliedern sich auf Basis der Nominalzinssätze wie folgt:	Anzahl	Restkapital
bis 2,99 %	4.630	1.615.046.728,13
von 3,00 % bis 3,99 %	524	156.167.238,00
von 4,00 % bis 4,99 %	493	141.232.256,00
von 5,00 % bis 5,99 %	15	44.068.779,81
ZWISCHENSUMME	5.662	1.956.515.001,94
abzgl. vereinbartes Disagio	0,00	-9.672,47
GESAMT		1.956.505.329,47





	31.12.2023	31.12.2022
zu Pos. 3: Sonstige Ausleihungen	Buchwert	Buchwert
a) Namensschuldverschreibungen		
1. Namensschuldverschreibungen	1.686.000.000,00	1.631.000.000,00
2. Namenskommunalobligationen	318.267.693,30	309.773.048,55
3. Namenspfandbriefe	1.020.000.000,00	1.080.000.000,00
ZWISCHENSUMME	3.024.267.693,30	3.020.773.048,55
abzgl. Disagio	-5.043.462,89	-5.324.519,73
ZWISCHENSUMME	3.019.224.230,41	3.015.448.528,82
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		
1. Geld- und Kreditinstitute	115.000.000,00	175.000.000,00
2. Bund, Länder, Gemeinden und Körperschaften d. ö. R.	270.000.000,00	270.000.000,00
3. Ausländische Darlehensnehmer	40.000.000,00	40.000.000,00
ZWISCHENSUMME	425.000.000,00	485.000.000,00
zzgl. Agio	0,00	0,00
abzgl. Disagio	-142.379,39	-167.452,08
ZWISCHENSUMME	424.857.620,61	484.832.547,92
GESAMT	3.444.081.851,02	3.500.281.076,74
C. FORDERUNGEN	Buchwert	Buchwert
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.530.755,55	320.167,27
Diese Position umfasst Beitragsaußenstände.		
II. Sonstige Forderungen	24.476.798,32	1.508.759,34
Die Position beinhaltet Forderungen gegenüber Mietern und Darlehensnehmern sowie Rückforderungen aus Rentenzahlungen.		





	31.12.2023	31.12.2022
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	Buchwert	Buchwert
I. Sachanlagen und Vorräte	437.179,26	505.976,20
Die Position betrifft die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Verwaltungsgebäude sowie je nach Beschaffenheit des Einbaus auch aus dem Grundbesitz. Im Geschäftsjahr erfolgten insbesondere Investitionen im Bereich Hardware-Modernisierung der hausinternen IT-Ausstattung.		
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	124.772.760,00	220.612.414,01
III. Andere Vermögensgegenstände	72.045.519,65	69.935.713,68
Die Anderen Vermögensgegenstände umfassen mit 57.571.459,40 Euro die am letzten Arbeitstag des Geschäftsjahres gebuchten Rentenzahlungen für den ersten Monat des Folgejahres. Weiterhin fallen hierunter aus dem Immobilien-Grundbesitz Forderungen aus noch ausstehenden Heiz- und Nebenkostenabrechnungen in Höhe von 13.934.072,55 Euro, denen jeweils entsprechende Verbindlichkeiten aus Nebenkosten-Vorauszahlungen gegenüberstehen. Weiterhin werden hier Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus der Umsatzsteuervorauszahlung und anderen Erstattungsansprüchen ausgewiesen.		
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	Buchwert	Buchwert
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	26.989.291,01	30.161.635,96
Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	100.598,96	93.035,24
Unter den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen vorausgezahlte Rechnungen aus Wartungs- und Versicherungsverträgen bilanziert.		

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva (in Euro)

	2023	2022
A. Eigenkapital		
Stand am 1. Januar	1.578.385.626,60	1.589.252.395,22
Zuweisung in die Verlustrücklage	91.417.519,13	0,00
Entnahme aus der Verlustrücklage	0,00	-15.139.794,39
Zuweisung in die satzungsmäßige Rücklage (Risikoreserve)	65.298.227,95	4.273.025,77
STAND AM 31. DEZEMBER	1.735.101.373,68	1.578.385.626,60

Gemäß § 33 Abs. 3 der Satzung sind mindestens 5 Prozent des versicherungsmathematischen Überschusses der Verlustrücklage zuzuweisen, bis diese höchstens 7 Prozent der Deckungsrückstellung beträgt. Zudem kann durch Beschluss des Verwaltungsausschusses ein weiterer Teil des Überschusses einer satzungsmäßigen Rücklage zugewiesen werden, bis diese zusammen maximal 12 Prozent der Deckungsrückstellung erreicht hat. Die ausgewiesenen Passivreserven ergeben aufgrund der Beschlussfassung durch den Verwaltungsausschuss zum Bilanzstichtag 12 Prozent der Deckungsrückstellung.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung		
Stand am 1. Januar	13.153.213.555,00	13.369.496.332,00
Zuweisung in die Deckungsrückstellung	1.546.106.884,00	0,00
Entnahme aus der Deckungsrückstellung	-240.142.325,00	-216.282.777,00
STAND AM 31. DEZEMBER	14.459.178.114,00	13.153.213.555,00

Die Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag berücksichtigt unter anderem die Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze (BBG), die sich als maßgebliche Rechengröße ab dem 01.01.2024 auf 7.550 Euro beläuft, sowie Veränderungen im Bestand und im Risikoverlauf. Die Berücksichtigung der BBG-Erhöhung führt zu einem Rückgang in der Höhe des Sollwertes der Deckungsrückstellung.

Rechnungsmäßig werden für die Rentenverwaltung 0,55 Prozent der Leistungen und für die Anwartschaftsverwaltung 0,8 Prozent der Versorgungsabgaben in Ansatz gebracht. Als Finanzierungsverfahren gilt das offene Deckungsplanverfahren mit dauerndem Neuzugang.

Der Rechnungszins ist noch bis 2030 temporär auf 3,5 Prozent abgesenkt.

Aus dem Überschuss des Geschäftsjahres 2023 konnte eine dauerhafte Absenkung des langfristigen Rechnungszinses ab 2031 auf 3,6 Prozent finanziert werden. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung setzte sich zusammen aus der Finanzierung der Absenkung des Rechnungszinses in Höhe von 411.362.545,00 Euro zum 31.12.2023 und der Anhebung der Rentenbemessungsgrundlagen/laufenden Versorgungsleistungen um 3,8 Prozent zum 01.01.2024 in Höhe von 1.134.744.339,00 Euro.





	2023	2022
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Stand am 1. Januar	20.785.824,87	18.718.214,10
Veränderung	-1.243.927,08	2.067.610,77
STAND AM 31. DEZEMBER	19.541.897,79	20.785.824,87
Die Rückstellung setzt sich wie folgt zusammen:		
Altersrenten inkl. Sterbegeld	18.319.342,36	19.374.617,56
Berufsunfähigkeitsrenten	753.896,66	953.762,26
Witwen-/Witwer-/Lebenspartnerrenten	345.628,49	328.345,50
Waisenrenten	48.827,52	46.332,60
Versorgungsausgleichszahlungen	74.202,76	82.766,95
GESAMT	19.541.897,79	20.785.824,87
III. Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen		
Stand am 1. Januar	1.137.500.786,42	69.752.590,83
Entnahme zur Leistungserhöhung	-1.134.744.339,00	0,00
Zuweisung im Geschäftsjahr	233.735.423,08	1.067.748.195,59
STAND AM 31. DEZEMBER	236.491.870,50	1.137.500.786,42

Über die Verwendung zur Verfügung stehender Mittel aus dem vorliegenden Geschäftsjahr beschließt die Kammerversammlung in ihrer jeweiligen November-Sitzung des auf das Geschäftsjahr folgenden Kalenderjahres.

In der Kammerversammlung vom November 2023 wurde beschlossen, die Rentenbemessungsgrundlagen zum 01. 01. 2024 um 3,8 Prozent zu erhöhen und damit die laufenden Renten und Anwartschaften ab dem 01. 01. 2024 entsprechend zu dynamisieren.

Der versicherungsmathematische Überschuss des Geschäftsjahres 2023 wurde bis zur weiteren Verwendung den Rückstellungen für künftige Leistungsverbesserungen zugeführt.





	31.12.2023	31.12.2022
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	106.285.544,00	108.267.148,00
II. Sonstige Rückstellungen	3.681.064,04	4.130.244,16
GESAMT	109.966.608,04	112.397.392,16
<p>Die Bewertung der in voller Höhe passivierten Pensionsrückstellungen wird nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung der RT 2018 G durch die Heubeck AG vorgenommen. Als Rententrend wurden 2,0 Prozent, als Gehaltstrend 2,5 Prozent in die Berechnung einbezogen. Der handelsrechtliche Rechnungszins betrug 1,83 Prozent (Vj. 1,78 Prozent) basierend auf den Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf der Grundlage einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von zehn Jahren.</p> <p>Die Sonstigen Rückstellungen umfassen Resturlaubsansprüche, Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen, Jahresabschlussstellung sowie Prüfungskosten und weitere Kosten des Geschäftsbetriebes.</p>		
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	18.726.678,57	17.724.734,04
<p>Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend die Mietervorauszahlungen für noch ausstehende Heiz- und Nebenkostenabrechnungen, Mietsicherheitsleistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Verbindlichkeiten haben – wie zum Vorjahresstichtag – eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Ihre Bewertung erfolgte mit dem Rückzahlungsbetrag.</p>		
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	161.793,90	296.969,65
<p>Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Voraus gezahlte Mieten.</p>		

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2023 (in T Euro)

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	395	3	0	0
ZWISCHENSUMME A.	395	3	0	0
B. KAPITALANLAGEN				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken	347.928	18.257	0	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Beteiligungen	344	0	0	0
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.995.751	776.992	0	133.754
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.853.967	276.448	0	173.910
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.015.448	123.776		120.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	484.833	25		60.000
4. Andere Kapitalanlagen	0			
ZWISCHENSUMME B.	15.698.271	1.195.498	0	487.664
GESAMT A. + B.	15.698.666	1.195.501	0	487.664





	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	0	104	294
ZWISCHENSUMME	0	104	294
B. KAPITALANLAGEN			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken	0	9.296	356.889
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Beteiligungen	0	0	344
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	66.782	10.572.207
2. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	0	0	1.956.505
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	0	0	3.019.224
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0	424.858
4. Andere Kapitalanlagen			0
ZWISCHENSUMME	0	76.078	16.330.027
GESAMT	0	76.182	16.330.321

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)

	2023		2022	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Ärzte	Ärztinnen	Ärzte	Ärztinnen
Direktzahler	332.821.804,58	320.703.045,52	317.472.719,36	300.356.790,44
KV-Zahler	65.836.215,19	44.436.732,08	65.761.133,10	42.992.119,85
	398.658.019,77	365.139.777,60	383.233.852,46	343.348.910,29
ZWISCHENSUMME	763.797.797,37		726.582.762,75	
Nachversicherungen	1.650.973,95		980.271,77	
Überleitungen	42.052.199,14		34.397.734,41	
Beiträge aus Quasisplitting	382.099,61		305.514,60	
GESAMT	807.883.070,07		762.266.283,53	

	2023	2022
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Immobilien-Beteiligungen	116.129,27	75.628,70
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	559.076.204,54	748.518.255,51
Erträge aus Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	32.975.235,12	32.301.480,69
Erträge aus Wertpapier-Spezialfonds	28.622,43	0,00
Erträge aus Schuldscheinforderungen	75.980.706,46	88.584.672,24
Erträge aus Hypotheken- und Grundschulddarlehen	43.476.486,41	41.162.678,71
Erträge aus Immobilien-Spezialfonds	8.146,80	248.070.293,47
Erträge aus der Investment KG	22.000.000,00	5.400.000,00
Erträge aus Infrastruktur-Spezialfonds	130.991.841,53	80.999.130,40
Erträge aus Private Equity	168.000.000,00	200.000.000,00
Erträge aus Private Debt	84.000.000,00	52.000.000,00
Erträge aus Spareinlagen und Dividenden	1.615.165,79	0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21.246.812,15	80.952.578,48
GESAMT	580.439.145,96	829.546.462,69





	2023	2022
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
Im Vergleich zum Vorjahr entstanden folgende Aufwendungen für Versicherungsfälle unter Berücksichtigung der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:		
Altersrenten	577.457.984,96	558.118.398,08
Hinterbliebenenrenten (Witwen/Witwer/Lebenspartner/Waisen)	94.201.023,08	91.099.315,69
Berufsunfähigkeitsrenten	6.328.212,45	6.501.264,33
Kinderzuschläge	441.278,74	579.830,53
Sterbegeld	2.861.778,67	2.709.090,50
Rehabilitations- und Schadensbearbeitungskosten	285.297,10	247.489,15
Versorgungsausgleichszahlungen	109.519,14	92.645,44
Überleitungen/Erstattungen	38.607.157,75	37.006.229,33
Sonstige Leistungen	132.061,68	159.074,28
ZWISCHENSUMME	720.424.313,57	696.513.337,33
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-1.243.927,08	2.067.610,77
GESAMT	719.180.386,49	698.580.948,10
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
Personalaufwendungen	4.059.435,02	4.904.691,86
Sachaufwendungen	3.877.088,62	3.080.404,97
GESAMT	7.936.523,64	7.985.096,83
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		
In den Aufwendungen für die Kapitalanlagen sind folgende Verwaltungskosten enthalten:		
Personalaufwendungen	9.966.934,17	11.048.543,05
Sachaufwendungen	5.065.840,41	3.429.828,82
GESAMT	15.032.774,58	14.478.371,87





	2023	2022
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen im Geschäftsjahr wurden wie folgt vorgenommen:		
Planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	9.304.963,03	8.560.623,25
außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien-Fonds	66.781.796,58	0,00
GESAMT	76.086.759,61	8.560.623,25

II. NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

Die in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen, die das Versorgungswerk als Ganzes betreffen, Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbesorgungen für andere Versorgungswerke, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Zinserträge für laufende Guthaben.

Sonstige Angaben

Die Höhe der Aufwandsentschädigungen und Kostenerstattungen für die ehrenamtliche Tätigkeit der Aufsichts- und Verwaltungsausschussmitglieder werden durch Beschluss der Kammerversammlung geregelt. Die Aufwandsentschädigungen beliefen sich im Jahr 2023 insgesamt auf 283.227,91 Euro (Vj. 256.068,15 Euro).

Das Versorgungswerk beschäftigte im Jahresdurchschnitt 126 Personen (Vj. 128).

Der Abschlussprüfer berechnete für die im Geschäftsjahr erbrachten Abschlussprüfungsleistungen 152.468,00 Euro. Zusätzlich zur Prüfung des Jahresabschlusses inklusive der Prüfungserweiterung zum Risikofrüherkennungssystem wurden Steuerberatungsleistungen in Höhe von 4.000 Euro abgerechnet.

	31.12.2023
Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene, finanzielle Verpflichtungen:	
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen NÄV-Immobilien-SCS	2.400.000.000,00
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen NÄV-Private-Equity	448.999.900,00
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen NÄV-Infrastruktur	675.000.000,00
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen Investment KG	88.500.000,00
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen NÄV Private Debt	382.000.000,00
Andienungsrechte aus strukturierten Produkten	561.000.000,00
Zugesagte Hypothekendarlehen	175.186.982,43
Verpflichtungen aus Wertpapiervorkäufen	0,00
GESAMT	4.730.686.882,43

NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31.12.2023 von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

24. Juni 2024

Rudolf Henke
(Präsident/Vorsitzender des Verwaltungsausschusses)

Bernd Zimmer
(Vizepräsident/Stellvertretender Vorsitzender
des Verwaltungsausschusses)



III.



Bestätigungs- vermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Nordrheinische Ärzteversorgung, Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nordrheinische Ärzteversorgung, Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nordrheinische Ärzteversorgung, Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 341 ff. HGB) i.V.m. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Versorgungswerkes zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Versorgungswerk unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsausschusses für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 341 ff. HGB) i.V.m. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerkes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Versorgungswerkes zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Versorgungswerkes zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Versorgungswerkes abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Versorgungswerkes zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Versorgungswerk seine Geschäftstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der

Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerkes vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Versorgungswerkes.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunfts-

orientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 24. Juni 2024

BANSBACH GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. A. Conradi
Wirtschaftsprüfer

D. Hauk
Wirtschaftsprüferin



NORDRHEINISCHE ÄRZTEVERSORGUNG

Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf · Postfach 10 39 53, 40030 Düsseldorf
Telefon: 0211 4302 0 · Internet: www.naev.de